

10 JAHRE



EKMintern

Magazin für Haupt- und Ehrenamtliche in der EKM

JANUAR 2019

EVANGELISCHE KIRCHE IN MITTELDEUTSCHLAND

1
2
3
4
5
6
7
8
9
10
11
12

GKR-Wahlen 2019 – Rechtliche Regelungen im Überblick

Elektroautos für Thüringer Gemeinden – Pilotprojekt gestartet

Sekten und Weltanschauungen – Neue Serie

DIALOG	4
› Umweltschutz mit dem „Grünen Hahn“	4
AKTUELL	6
› Propst Diethard Kamm in den Ruhestand verabschiedet	6
SERIE SEKTEN UND WELTANSCHAUUNGEN	7
› Die Gabe der Unterscheidung. Kirchen, Religionsgemeinschaften und Weltanschauungsphänomene ...	7
AKTUELL	8
› E-Autos für EKM-Supturen	8
› Tag der offenen Tür im Landeskirchenamt	8
› Zum Weltgebetstag	9
GEMEINDE BAUEN	10
› Kirche in ländlichen Räumen	10
› Die Basisgemeinden von Poitiers	10
DREI FRAGEN	12
› ... an Dr. Friederike Spengler	12
AKTUELL	13
› OnlineGottesdienst ist Jahresthema	13
› Das ganze Kirchenjahr als App	15
› Mit der Bibelbox unterwegs	15
› Fit für die Arbeit mit Kindern – Erfahrungsbericht ..	16
› Europäische Bibeldialoge	16
› Auf Kirchen-Entdeckungstour	17
BÜCHER	17
SEMINARE / FORTBILDUNGEN	18
STELLEN	26
RUNDFUNK	26

IMPRESSUM

ISSN 1865-0120

Redaktionsschluss für die Februar-Ausgabe: 7. Januar 2019

Redaktionsschluss für die März-Ausgabe: 4. Februar 2019

Herausgeber: Landeskirchenamt der Evangelischen

Kirche in Mitteldeutschland, Michaelisstraße 39, 99084 Erfurt, Referat Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Kirchenrat Ralf-Uwe Beck (v. i. S. d. P.)

Redaktion: Diana Steinbauer, Tel. 0361 / 51 800-151, ekmintern@ekmd.de, www.ekmd.de > Service > EKM intern

Rubrik Dialog: Susanne Sobko, susanne@sobko.de, Tel. 03691 / 88395

Satz und Layout: EKM Grafikteam, Stephan Arnold

Verlag: Wartburg Verlag GmbH, Weimar

Vertrieb und Anzeigen: Evangelisches Medienhaus GmbH, Blumenstraße 76, 04155 Leipzig

Aboservice: Runa Sachadae, Tel. 0341 / 711 41-34, Fax -50, abo@emh-leipzig.de

Anzeigenservice: Matthias Keppler, Tel. 0341 / 711 41-35, Fax -50, anzeigen@emh-leipzig.de

Gedruckt auf: Circle matt White, 100 % Recyclingpapier

10 JAHRE



Liebe Leserinnen und Leser,

wir sind im neuen Jahr angekommen, das für die Kirche in Mitteldeutschland ein Jubiläumsjahr ist. Vor zehn Jahren hat sich die EKM gegründet – durch den Zusammenschluss der Evangelischen Kirche der Kirchenprovinz Sachsen und der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Thüringen. Es war die erste Fusion von zwei ähnlich großen Landeskirchen in Deutschland – mit einer beispielhaft modernen Kirchenverfassung.

In den kommenden Ausgaben werden wir immer wieder darauf zu sprechen kommen, aber dabei nicht nur zurück, sondern vor allem voraus blicken.

Für den 10. Geburtstag der Landeskirche gibt es auch ein gesondertes EKM-Logo, das Sie für Ihre Arbeit, Ihren Gemeindebrief oder Ihre Webseite verwenden können. Es steht zum Download für Sie bereit unter: www.ekmd.de/service/oeffentlichkeitsarbeit-und-ekm-design bereit.

Das Jahr hält einiges für uns bereit. Die Beilage in diesem Heft verweist auf die im Herbst 2019 anstehenden Gemeindekirchenratswahlen. Hier finden Sie die rechtlichen Grundlagen für die Wahl.

Ihre Redaktion EKM intern

Bildnachweise:

Susann Biehl (S. 3), epd-bild/Volker Hoschek (S. 3), EKM (S. 5), Stephan Kurzke (S. 5), Wolfgang Hesse (S. 6), Wolfgang Hesse (S. 7), Gütersloher Verlagshaus (S. 7), EKM/Diana Steinbauer (S. 8), Weltgebetstag der Frauen (S. 9), Martin Alex (S. 10), Schwabenverlag (S. 11), Dorothea Brandt (S. 12), epd-Bild/Christian Ditsch (S. 13), Mario Zeppin (S. 14), VELK (S. 15), Mitteldeutsches Bibelwerk (S. 15), Gütersloher Verlagshaus (S. 17), edition a (S. 17), pixabay (S. 22), epd bild/Jens Schlüter (S. 24), epd bild/Matthias Schumann (S. 25), DEKT (S. 27), epd-Bild/Friedrich Stark (S. 27).

Titelbild: Daniel Stricker_pixelio (Ausschnitt S.2)

Erste Bäume im Klimawald Hohenleuben gepflanzt

Landeskirche gleicht selbst verursachten CO₂-Ausstoß aus



Landeskirchenamtspräsidentin Brigitte Andrae mit Revierförster Frank Weller.

Im Klimawald der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland (EKM) in Hohenleuben (Kirchenkreis Greiz) wurden die ersten Bäume gepflanzt: 1.200 Eichen und 10 Vogelkirschen. An der Pflanzung beteiligte sich Brigitte Andrae, Präsidentin des Landeskirchenamtes, zusammen mit Vertretern aus dem Umweltteam der EKM.

2017 hatte die EKM eine Umwelterklärung beschlossen. Ein Ziel sieht vor, den Ausstoß von Kohlendioxid, der durch Dienstwagen des Landeskirchenamtes, der Landesbischofin und der Regionalbischöfe sowie Veranstaltungen verursacht wird, durch Ausgleichsmaßnahmen und Bindung in pflanzlichem Kohlenstoff zu kompensieren.

Auf Beschluss des Umweltteams der EKM wird der Ausstoß dort, wo er entsteht – also im Gebiet der EKM – auf kircheneigenen Flächen durch Baumpflanzungen ausgeglichen.

Das Geld zum Beispiel in die EKD-Klimakollekte zu verschieben wäre zwar einfacher, widerspricht aber dem Grundsatz des Natur- und Klimaschutzes, Emissionen möglichst zu vermeiden, und wenn das nicht möglich ist, vor Ort auszugleichen.

Ein EKM-Klimawald wurde begründet, der langfristig und nachhaltig sowie anschaulich das ausgestoßene CO₂ kompensiert. Ausgewählt wurde der artenarme Nadelwald der EKM in Hohenleuben, der nicht standortgerecht bepflanzt war und durch den Klimawandel vorgeschädigt ist. Dieser wird nun mit den standortgerechten Laubbaumarten Eiche, Ahorn und Vogelkirsche sowie der einheimischen Weißtanne forstlich „umgebaut“, um den Wald für den Klimawandel zu stabilisieren und die Biodiversität zu erhöhen.

Nordthüringer Kirchenbibliotheken gerettet

Bundesweit einmaliges Pilotprojekt

Mit dem Projekt „Erschließung und Sicherung Nordthüringer Kirchenbibliotheken“ soll das kulturelle Erbe in Mitteldeutschland gesichert und bewahrt werden. Im Gebiet der Evangelisch-Lutherischen Kirche Thüringens (heute Evangelische Kirche in Mitteldeutschland) gab es mindestens 800 Kirchenbibliotheken. Einige sind gut erschlossen, der größte Teil ist jedoch nahezu unbekannt. Das Pilotprojekt widmet sich dem Auffinden, Erfassen und Verzeichnen historischer Druckerzeugnisse in den Kirchenbibliotheken des Kirchenkreises Bad Frankenhausen-Sondershausen. Das Projekt trägt maßgeblich zur Bewahrung und Bekanntmachung des schriftlichen Kulturguts der historisch gewachsenen Region Bad Frankenhausen-Sondershausen bei.

Das Territorium des Kirchenkreises schließt Gebiete der Schwarzburger Fürstentümer, des Großherzogtums Sachsen-Weimar-Eisenach und des Herzogtums Sachsen-Gotha ein. Es ist damit ein typischer Spiegel kleinstaatlicher Geschichte mit reichem kulturellem Erbe. Die zahlreichen Kirchenbibliotheken sind ein zentraler Bestandteil und dokumentieren die lebendige frühneuzeitliche Bildungslandschaft abseits akademischer Zentren, die für Mitteldeutschland charakteristisch ist.

Das Projekt wurde durch die Friedrich-Christian-Leser-Stiftung mit rund 62.000 Euro gefördert.



Seit Beginn des Projektes vor einem Jahr konnten 78 Bibliotheksbestände an 86 Orten ermittelt werden, einige mit nicht mehr als 20 Büchern. Erfasst wurden Drucke, die seit der Erfindung des Buchdrucks bis 1850 erschienen sind. Zudem wurden etwa 40 Prozent der Ortsbestände (etwa 2.200 Titel) in die Datenbank des Gemeinsamen Bibliotheksverbands (GBV) eingepflegt. 22 Bestände liegen zur bestandsmäßigen Sicherung als Depositum (lat. „Hinterlegtes“) der jeweiligen Gemeinden im Landeskirchenarchiv Eisenach. Die Drucke sind nun über den Karlsruher Virtuellen Katalog recherchierbar, die Bibliotheken werden in der Datenbank Augias kurz beschrieben. Für das Projektgebiet wurde außerdem eine Karte erarbeitet, auf der die Bestandssituation sichtbar ist.

Weitere Informationen: www.thueringer-kirchenbibliotheken.de

Bei Rückfragen: Dr. Hannelore Schneider, Leiterin Landeskirchenarchiv Eisenach, 03691/65804-74

Umweltschutz mit dem „Grünen Hahn“

Das neue Jahr ist ein passender Anlass, gute Vorsätze anzugehen – zum Beispiel mehr für den Umweltschutz zu tun. Das kirchliche Umweltmanagement-Programm „Grüner Hahn“ hilft dabei. In der EKM wurde es unter anderem für das Landeskirchenamt in Erfurt eingeführt. Wir sprachen darüber mit Elke Bergt, Leiterin des Baureferats des Landeskirchenamtes der EKM und Mitglied im Umweltteam.

Was ist der „Grüne Hahn“?

Ein zertifiziertes kirchliches Umweltmanagement, das dabei helfen soll, sich aktiv für die Bewahrung der Schöpfung einzusetzen. Auch Kirchengemeinden und kirchliche Einrichtungen verbrauchen Heizenergie, Strom und Wasser. Papier wird benötigt. Bauvorhaben schlagen ökologisch zu Buche. Der „Grüne Hahn“ soll dabei helfen, Einsparpotenziale zu finden und geeignete Maßnahmen durchzuführen, um diese selbstverständlich wichtigen Aufwendungen auf das Notwendige zu begrenzen.

Wie ist der Ablauf?

Der erste Schritt ist das Gründen eines Umweltteams, um klare Verantwortlichkeiten zu schaffen. Dann folgt eine umfassende Analyse. Dabei werden Papierverbrauch, Beschaffung, Energieverbrauch, Abfallaufkommen, Fahrten und anderes mehr erfasst und analysiert. Für die Verbräuche wird der CO₂-Ausstoß ermittelt. Ziel ist eine Reduktion des Ausstoßes zur Verringerung der Umweltbelastung. Im Ergebnis der Analyse werden Umweltziele erarbeitet und es entsteht das so genannte Umweltprogramm, ein ziemlich umfassendes Papier. Dieses wird dann von einem externen Gutachter geprüft. Ist es vollständig und entsprechen die gesetzten Ziele dem „Grünen Hahn“, wird man zertifiziert. Damit kann man sich aber nicht zurücklehnen, denn als Umweltmanagementsystem soll man sich stetig selbst überprüfen. Es erfolgt ein jährliches „Audit“. Nach zwei Jahren wird man wieder extern geprüft. Das alles ist fast kostenfrei – lediglich Fahrtkosten für den Prüfer fallen an.

Wer kann sich an dem Programm beteiligen?

Das Programm ist in erster Linie für Kirchengemeinden gedacht, aber auch für Einrichtungen und Verwaltungen im kirchlichen Bereich.

Wie oft wurde das Programm in der EKM eingeführt?

Ich weiß außer dem Landeskirchenamt noch von den Tagungshäusern in Neudietendorf und Drübeck, die mit dem „Grünen Hahn“ zertifiziert wurden.

Mehr Resonanz ist sicher wünschenswert. Vielleicht schreckt die Angst vor viel Arbeitsaufwand ab?

Das darf man auch nicht wegre-den. Es macht Aufwand. Aber den kann man im Team ganz gut bewältigen. Unser Haus ist nun auch noch sehr groß und vielfältig – es dürfte in Kirchengemeinden etwas einfacher sein. Wenn man sich vornimmt, etwas für unsere Zukunft zu tun, dann bekommt man das nicht umsonst.

Sollte bestmöglicher Umweltschutz nicht Pflicht sein für alle kirchlichen Institutionen und Einrichtungen mit Blick auf die Bewahrung der Schöpfung?

Mit der Pflicht ist das so eine Sache – sie motiviert nicht unbedingt zu bewussterem Handeln. Man muss es wirklich wollen. Sich klar zu machen, wieviel man selbst verbraucht und wo möglicherweise Einsparpotenziale liegen, ist Teil des „Grünen Hahns“. Dabei müssen es keine großen Ziele sein, sondern Dinge, die man im Alltag mit verhältnismäßig kleinem Aufwand gut schaffen kann. So kann beispielsweise jeder überprüfen, ob er alle Mails ausdrucken muss, ob es Farbkopien sein müssen, ob der Rechner bei längerem Stillstand besser ausgeschaltet werden kann und anderes mehr. Ich denke, so funktioniert das Bewahren der Schöpfung.

Gibt es auch einen betriebswirtschaftlichen Nutzen?

Man kann richtig Geld sparen, wenn man Verbräuche zum Beispiel für Heizenergie oder gefahrene Pkw-Kilometer herabsetzen kann. Und wir haben zum Beispiel all unsere Lieferverträge überprüfen lassen und auf die Leistungen abgestellt, die wir wirklich brauchen. Das spart sofort Geld. Aber auch, wenn Kirchengemeinden die Nutzung ihrer Räume optimieren und damit häufiges Hochheizen und völliges Abkühlen vermeiden, spart das Geld.

Wie ist der Stand für das Landeskirchenamt?

Unsere Zertifizierung ist jetzt etwas mehr als ein Jahr her. Das Umweltteam arbeitet an der Umsetzung der Ziele. Dazu treffen wir uns regelmäßig und überlegen gemeinsam die nächsten Schritte. Vieles passiert aber auch ganz unbürokratisch und schnell im normalen Ablauf.

Was wurde bisher umgesetzt?

Wir haben von unseren Zielen schon Einiges erreicht. So haben wir begonnen, die Beschaffung von Büromaterialien auf das Sortiment „Nachwachsendes Büro“ umzustellen. Wir haben im Innenhof zur Minderung des Wärmestaus die Bepflanzung verstärkt, informieren regelmäßig die Mitarbeitenden über Maßnahmen, die wir tun und zu denen Mitwirkung erforderlich ist, und wir sind dabei, unsere Heizungseinstellungen zu optimieren. Auf dem Weg zu unserem größten Ziel, der CO₂-Kompensation für die Dienstfahrzeuge und Veranstaltungen hier im Haus, sind wir auch schon deutlich voran gekommen. Pro Jahr werden ab sofort 4.600 Euro für konkrete Maßnahmen eingesetzt – die Summe wurde über ein Programm für die Kompensation errechnet. Wir haben uns entschieden, dies entsprechend den Klimaschutzleitlinien regional zu



tun und einen nicht artgerechten und umweltgeschädigten Wald in Hohenleuben im Kirchenkreis Greiz zum EKM-Klimawald umzugestalten. Die erste Pflanzung hat das Umweltteam am 26. November gemeinsam mit unserer Präsidentin Brigitte Andrae vorgenommen.



Elke Bergt

Was gibt es noch für Ziele?

Unsere größte noch nicht ausreichend angegangene Maßnahme ist die Kommunikation der Umweltziele im Haus und nach außen. Bei so manchem Thema kann man Verbesserung nur dann erreichen, wenn jeder bei sich schaut. Es ist also das Nutzerverhalten, das es langsam aber stetig zu verbessern gilt. Die Reduzierung des Stromverbrauchs, der Heizenergie oder des Papierverbrauchs gelingt nur, wenn alle mitmachen. Wir hoffen, dass sich diesbezüglich noch mehr bewegt und arbeiten daran.

Haben sich Probleme aufgezeigt?

Natürlich gibt es in einem solchen Prozess auch immer wieder Schwierigkeiten. Versuchen Sie mal, am Verhalten Ihrer Kollegen in Sachen Umweltbewusstsein etwas zu verändern. Das geht nicht mit erhobenem Zeigefinger. Und man braucht viel Geduld dazu. Auch im Umweltteam selbst musste jeder erst einmal seine Rolle finden. Wir sind aber inzwischen gut aufgestellt, haben große Unterstützung bei der Hausleitung und ich meine, auch eine gute Akzeptanz bei den Mitarbeitenden. Auch von da kommen immer wieder sehr gute Vorschläge. Das hilft uns.

Wie würden Sie um mehr Mitmacher werben?

Ich würde sagen: Auch wenn es etwas Mühe macht, der Aufwand lohnt sich. Viele Maßnahmen zum Klimaschutz sind einfach zu realisieren; es muss nichts Großes sein. Auch bei uns war und ist immer wichtig, dass das Funktionieren des Arbeitsalltags im Vordergrund steht und nicht Maßnahmen um jeden Preis umgesetzt werden müssen. Stellen Sie sich ein Team zusammen, welches Lust und ein bisschen Fachkompetenz hat und fragen Sie die, die die Zertifizierung schon erreicht haben. Holen Sie sich Hilfe bei den Umweltbeauftragten, zum Beispiel bei Frau Höhne von der Evangelischen Akademie Sachsen-Anhalt in Wittenberg. Na und dann: Los geht's!

Das Interview führte Susanne Sobko.

Kontakt: Sigrun Höhne | Beauftragte der EKM für das kirchliche Umweltmanagement
Evangelische Akademie Sachsen-Anhalt e.V. | Schlossplatz 1d | 06886 Lutherstadt Wittenberg | Tel. 03491 / 49 88 33
hoehne@ev-akademie-wittenberg.de | www.kirchliches-umweltmanagement.de

Hintergrund im Vordergrund

Umweltsiegel dokumentiert Anstrengungen um Umweltschutz

Umweltbewusst leben und arbeiten: das kann man im Landeskirchenamt in Erfurt. Seit 2017 zielt das Umweltsiegel „Der Grüne Hahn“ das Gebäude in Erfurt. Es würdigt damit die oft nur im Hintergrund ablaufenden Anstrengungen beim Gebäudemanagement für die Umwelt. Das Haus bezieht beispielsweise aktuell ausschließlich Strom aus Erneuerbaren Energien. Zudem wird auch der Abfall konsequent getrennt. Ein Großteil der Mitarbeiter erreicht den Arbeitsplatz in der historischen Altstadt von Erfurt mit dem Fahrrad oder mit öffentlichen Verkehrsmitteln. Auch dies ist ein Beitrag zur Umweltfreundlichkeit des Hauses. Die Zertifizierung mit dem »Grünen Hahn« ist zunächst für vier Jahre gültig. 2021 wird das Umweltmanagement des Hauses dann erneut überprüft.





Propst Diethard Kamm beim Festgottesdienst

Propst Kamm in den Ruhestand verabschiedet

Festlicher Gottesdienst in Gera

Nach fünf Jahren als Regionalbischof für den Propstsprengel Gera-Weimar ging Propst Diethard Kamm am 30. November in den Ruhestand. Landesbischöfin Ilse Junkermann dankte ihm für die Arbeit in der Landeskirche als Pfarrer, Superintendent und als Propst. In einem festlichen Gottesdienst wurde er feierlich verabschiedet und entpflichtet.

Diethard Kamm wurde in Meiningen geboren und studierte nach dem Abitur zunächst Physik. Nach dem Theologie-Studium arbeitete er als Vikar in Jena und Creuzburg sowie als Pfarrer in Creuzburg und Scherbda. Anschließend war er Pfarrer in Gera, seit 1999 Superintendent des Kirchenkreises Jena sowie seit Januar 2012 amtierender Regio-

nalbischof für den Propstsprengel Gera-Weimar. Kamm war immer auch gesellschaftlich engagiert, beispielsweise als Mitbegründer der ökumenischen Umweltbibliothek Gera, Organisator der Friedensgebete in Gera ab Herbst 1988, Vorsitzender der Jugendkammer der Evangelischen Jugend in Thüringen und Mitbegründer des „Runden Tisches gegen Rechts“ in Jena. Die Landessynode der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland (EKM) wählte Diethard Kamm im April 2013 zum Regionalbischof des Propstsprengels Gera-Weimar. Diethard Kamm ist verheiratet und hat zwei erwachsene Kinder.

Die Nachfolge von Diethard Kamm im Amt des Regionalbischofs wird im März Dr. Friederike Spengler antreten.

„Ökumeneknigge“ erschienen

Handbuch liefert Überblick für die Praxis

Magdeburg (epd). Unter dem Titel „Ökumeneknigge. Über den Umgang mit Christen“ ist jetzt ein kleines Handbuch erschienen. Das Buch gibt erstmals einen umfassenden Überblick über die unterschiedlichen, christlichen Traditionen und beleuchtet die Fragen des gegenseitigen Umgangs für den praktischen Gebrauch. Der „Ökumeneknigge“ ist im Auftrag der ökumenischen Kommission für pastorale Fragen des Bistums Magdeburg, der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland (EKM) und der Evangelischen Landeskirche Anhalts in Zusammenarbeit mit der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen (ACK) in Sachsen-Anhalt von Jürgen Dittrich, Dorothea Laser-Merker und Brigitte Schmeja herausgegeben worden.

Der ACK-Landesvorsitzende Jürgen Dittrich erinnerte bei der Buchvorstellung in Magdeburg an das 500. Reformationsjubiläum 2017, das das ökumenische Miteinander befördert habe. Es habe zu einer „Stärkung der Verbindungen beigetragen, die das gemeinsame Zeugnis des Glaubens, der Liebe und der Hoffnung zum Ausdruck bringen“. Dahinter sollte man nicht zurückfallen. Diese ökumenische Chance dürfe nicht ungenutzt vorübergehen, die Charta Oecumenica müsse stärker in der Praxis der Kirchen und Gemeindebünde umgesetzt werden.

Dittrich sagte, es gebe noch viel Unkenntnis. Der „Ökumeneknigge“ solle mehr Bewusstsein schaffen, um die Selbstgenügsamkeit zu überwinden, das heißt auch über den eigenen Tellerrand zu schauen, sagte Dittrich. Ökumene könne als Bereicherung empfunden werden. Dorothea Laser-Merker ergänzte aus ihrer Erfahrung in der Praxis, dass immer wieder übereinander, aber seltener miteinander und untereinander geredet werde. Es gebe noch viele Missverständnisse oder Vorurteile. Das Handbuch bietet aus ihrer Sicht Anregungen für die Praxis, aber auch Sicherheit für den Umgang miteinander. Ökumene brauche einen langen Atem.

Das Handbuch richtet sich zunächst an Kirchengemeinden, aber auch an eine interessierte Öffentlichkeit. Es ist in einer Auflage von 3.500 Stück erschienen und soll unter anderem an die Pfarrämter verteilt werden.

In der ACK in Sachsen-Anhalt haben sich den Angaben zufolge 18 christliche Kirchen und Gemeindeverbände zusammengeschlossen. Im Jahr 2019 besteht die ACK Sachsen-Anhalt 40 Jahre.

Kontakt: oekumene@bistum-magdeburg.de

Mitteldeutschland gilt als Kernland der Reformation. Es gilt aber auch als ein Landstrich, in dem immer weniger Menschen einer der beiden Kirchen angehören. Was Menschen glauben und für wahr halten, hat sich in den vergangenen Jahren immer stärker individualisiert. Auch auf dem Gebiet der EKM gibt es immer neue religiöse Gemeinschaften und Weltanschauungen. In einer neuen Serie in EKM intern stellen wir diese näher vor.

Die Gabe der Unterscheidung. Religionsgemeinschaften und Weltanschauungsphänomene

Von Dr. Andreas Fincke



Dr. Andreas Fincke

Wenn wir an unsere Landeskirche denken, dann fällt uns oftmals auf, dass wir es mit einer der religionslosesten Regionen der Welt zu tun haben. Das ist zutreffend und stellt die Gemeinden vor die hinlänglich bekannten Probleme. Aber dennoch gibt es auch bei uns religiöse Aufbrüche, es gibt außerhalb der verfassten Kirchen neue Gemeindegründungen und es gibt traditionelle, religiöse Gemeinschaften neben den Kirchen. Früher hat man solche Gemeinschaften neben den Kirchen als „Sekten“ bezeichnet. Heute weiß man, dass dieser negative Begriff nicht hilfreich ist. Denn er stempelt Menschen als irgendwie „wunderlich“ ab und berücksichtigt viel zu wenig, dass abweichendes religiöses Verhalten nicht unbedingt „sektiererisch“ sein muss.

Von den religiösen beziehungsweise weltanschaulichen Phänomenen um uns herum bekommen kirchliche Insider häufig kaum etwas mit. Man lebt nebeneinander, ohne sich zu bemerken. Auskunft können allenfalls Spezialisten geben. Dabei bedarf es auch aus theologischer Perspektive genauerer Unterscheidung.

Wir finden auf dem Gebiet unserer Landeskirche eine Vielzahl von religiösen Gemeinschaften. Dazu zählen die klassischen Freikirchen wie die Baptisten oder die Methodisten. Es gibt religiöse Gruppen außerhalb des Christlichen wie die Zeugen Jehovas, die sogenannten „Mormonen“ oder die Christengemeinschaft. Ferner finden wir sogenannte „neue Freikirchen“, also Gemeinden, die zu meist von Aussiedlern gegründet wurden oder wirklich religiöse Neugründungen sind, und es gibt schließlich welt-

anschauliche Phänomene, die sich eher einem politischen Bereich zuordnen lassen. Zu denken ist an die sogenannten „Reichsbürger“, neue heidnische Gruppen oder die vielen Menschen, die Verschwörungstheorien anhängen.

Mit der neuen Reihe „Die Gabe der Unterscheidung. Kirchen, Religionsgemeinschaften und Weltanschauungsphänomene“ möchte EKM intern informieren und einen Beitrag zur Unterscheidung der Geister leisten. Es geht uns nicht darum, andere Glaubensvorstellungen zu kritisieren oder gar zu verurteilen – wohl aber darum, Orientierung aus evangelischer Perspektive zu ermöglichen und mit dem 1. Petrusbrief „allezeit bereit (zu sein) zur Verantwortung (apologia) vor jedermann, der von euch Rechenschaft fordert über die Hoffnung, die in euch ist.“ (1. Petr. 3,15)

Alle religiösen Gemeinschaften sind zugleich eine Anfrage an uns: Was machen diese besser als wir? Welche Defizite zeigen sie auf? Und schließlich: Können wir etwas von den anderen lernen?

Das wichtigste Nachschlagewerk mit aktuellen Darstellungen und hilfreichen Informationen zu den Kasualien (Taufanerkennung, Fragen zur Trauung und so weiter) beziehungsweise zur Überlassung kirchlicher Räume ist das **Handbuch Weltanschauungen, Religiöse Gemeinschaften, Freikirchen**. Herausgegeben im Auftrag der Kirchenleitung der VELKD, Gütersloh 2015, Sonderauflage 2016

Hilfreiche Seiten im Internet:

www.ezw-berlin.de
www.confessio.de
www.weltanschauungen.bayern

Kontakt:

Dr. Andreas Fincke
 Evangelische Erwachsenenbildung Thüringen
 Telefon: 0361 / 566 17 01
a.fincke@eebt.de



Thüringer Pfarrer teilen sich Elektroautos

Pilotprojekt der EKM gestartet

Pfarrer der EKM werden zukünftig in Elektrofahrzeugen unterwegs sein. Und nicht nur das: sie teilen die Dienstfahrzeuge untereinander, aber auch mit interessierten Bürgern.

Das ist ein Novum in der EKM. Deshalb wurde in Zusammenarbeit mit dem Institut Verkehr und Raum (IVR) und gefördert durch das Thüringer Ministeriums für Umwelt, Energie und Naturschutz ein Konzept zur Einführung von Elektrofahrzeugen im kirchlichen Verkündigungsdienst entwickelt. Am 7. Dezember wurden zwei der geplanten vier Elektroautos in Erfurt an die betreffenden Kirchengemeinden übergeben.

Die Grundidee des Projektes besteht in einer gemeinsamen Nutzung als Dienstfahrzeuge für Mitarbeitende sowie für private Zwecke durch weitere Interessenten als „Bürgerauto“. Die Fahrzeuge sollen in einem größeren Einzugsgebiet gemeinsam genutzt werden. Eine Erprobung des Konzepts erfolgt in den Kirchenkreisen Altenburger Land und Rudolstadt-Saalfeld sowie in der Regionalgemeinde Kindelbrück (Kirchenkreis Eisleben-Sömmerda).

Im Altenburger Land wird das Fahrzeug beispielsweise bei der Kirchengemeinde Altenburg und dem dortigen Familienzentrum seinen Standort haben. Das Familienzentrum wird das E-Auto hauptsächlich für seine vielfältigen Aufgaben und Wege nutzen, organisiert aber auch das „carsharing“, das heißt das Ausleihen des Wagens an Interessierte.



v. l.: Jan Westphal (Geschäftsführer Horizonte gGmbH Altenburg), Dietmar Wiegand (Stellvertretender Superintendent des Kirchenkreises Altenburger Land), Christian Sparsbrod (Pfarrer und Klinikseelsorger des Kirchenkreises Rudolstadt-Saalfeld) und Pfarrer Jens Bechtloff (Pfarrer der Regionalgemeinde Kindelbrück) bei der Übergabe der Elektroautos.

Kontakt: Christian Vollrath, Institut Verkehr und Raum Fachhochschule Erfurt | Telefon 0361 / 6700-776 Mobil 0174 / 909 19 08 | christian.vollrath@fh-erfurt.de

Einblicke und Ausblicke

„Tag der offenen Tür“ im Landeskirchenamt in Erfurt

Was sie schon immer über das Landeskirchenamt in Erfurt wissen wollten, können Gäste bei einem Besuch im Collegium maius in Erfurt erfahren. Das Landeskirchenamt lädt alle Interessierten zum „Tag der offenen Tür“ am 23. März 2019 ein. In der Zeit von 11 bis 15.30 Uhr haben die Besucher Gelegenheit, mit Dezernenten und Dezernentinnen ins Gespräch zu kommen, ihre ganz persönlichen Fragen zu klären, Daten und Fakten zur Landeskirche zu erfahren und das Haus bei einer Führung kennenzulernen.

Für Gemeinden, die sich für eine gemeinsame Fahrt nach Erfurt entscheiden, ist sicher auch der Workshop zur Gemeindekirchenratswahl (GKR-Wahl) interessant. Während des „Tages der offenen Tür“ stellt sich das Landeskirchenamt auch als Berufsausbilder vor. Zudem beantworten Mitarbeiter aus der Personalregistratur und dem Landeskirchenarchiv die Fragen der Besucher. Außerdem präsentiert sich die Onlinekirche und zeigt den Gästen einen digitalen Andachtsraum mit Gebetswolke und interaktiver Meditation. Interessierte können sich einen Überblick über die EKM-Seiten im Internet und den EKMshop verschaffen. Außerdem gibt es Informationen rund um Bildung und Schule, die Zentrale Gehaltsabrechnungsstelle und die Statistik der GKR-Wahl 2013.

Folgender Ablauf ist für den Tag der offenen Tür vorgesehen:

- 11:00 Musikalische Eröffnung
Begrüßung durch die Präsidentin
- 11:10 Musikstück
- 11:30 „Genau mein Ding“ – Ausbildung bei uns!
- 11:30 Workshop „GKR-Wahl“
- 12:30 Andacht – „Offenes Singen“ im Anschluss
- 13:00 „Was Sie schon immer mal fragen wollten? – Mit Dezernentinnen und Dezernenten im Gespräch“
- 13:30 Hausführung(en)
- 13:30 Workshop „GKR-Wahl“
- 14:30 Hausführung(en)

Während der gesamten Veranstaltung ist die Ausstellung „Ach, so ist das?! Biografische Comicroportagen“ zu sehen und auch die beiden Tafelbilder von Michael Emig „Taube“ und „Ruhe auf der Flucht“ sind für die Besucher zugänglich.

Über Konfessions- und Ländergrenzen hinweg

Veranstaltungen zum Weltgebetstag in vielen Kirchengemeinden der EKM



„Kommt, alles ist bereit“: Mit der Bibelstelle des Festmahls aus Lukas 14 laden slowenische Frauen ein zum Weltgebetstag am 1. März 2019. Ihr Gottesdienst entführt in das Naturparadies zwischen Alpen und Adria nach Slowenien. Und er bietet Raum für alle. Es ist noch Platz – besonders für all jene Menschen, die sonst ausgegrenzt werden wie Arme, Geflüchtete, Kranke und Obdachlose. Die Künstlerin Rezka Arnuš hat dieses Anliegen in einem Titelbild zum Weltgebetstag symbolträchtig umgesetzt. In über 120 Ländern der Erde rufen ökumenische Frauengruppen damit zum Mitmachen beim Weltgebetstag auf.

Slowenien ist eines der jüngsten und kleinsten Länder der Europäischen Union. Von seinen gerade mal zwei Mil-

lionen Einwohnern sind knapp 60 Prozent katholisch. Obwohl das Land tiefe christliche Wurzeln hat, praktiziert nur gut ein Fünftel der Bevölkerung seinen Glauben. Bis zum Jahr 1991 war Slowenien nie ein unabhängiger Staat. Dennoch war es über Jahrhunderte Knotenpunkt für Handel und Menschen aus aller Welt. Sie brachten vielfältige kulturelle und religiöse Einflüsse mit. Bereits zu Zeiten Jugoslawiens galt der damalige Teilstaat Slowenien als Aushängeschild für wirtschaftlichen Fortschritt. Heute liegt es auf der „berühmten“ Balkanroute, auf der im Jahr 2015 Tausende vor Krieg und Verfolgung geflüchtete Menschen nach Europa kamen.

Auch in vielen Gemeinden der EKM, wie im Kirchenkreis Bad Frankenhausen-Sondershausen, organisieren und gestalten Frauen in ökumenischen Gruppen den Weltgebetstag. Zur Vorbereitung und Unterstützung dieser weltweiten Bewegung gibt es dort beispielsweise eine Einführungsveranstaltung. **Sie findet am 2. Februar von 10 bis 15 Uhr in Ebeleben statt.**

Seit 130 Jahren engagieren sich christliche Frauen beim Weltgebetstag dafür, dass Frauen und Mädchen überall auf der Welt in Frieden, Gerechtigkeit und Würde leben können. So entstand die größte Basisbewegung christlicher Frauen weltweit.

Kontakt Superintendent Kristóf Bálint:

Telefon 034671 / 62614

buero@suptur-bad-frankenhausen.de

Information und Materialbestellung unter:

www.weltgebetstag.de/aktuelles/news/materialien-zum-weltgebetstag-2019

Mit Feuerwerk ins neue Kirchenjahr

Ökumenisches Kirchensilvester soll Tradition werden

Ein Kirchensilvester wurde am 1. Dezember, dem Vorabend des Ersten Advents, in Erfurt gefeiert. Mit dabei waren in der Thomaskirche in Erfurt Ulrich Neymeyr, Bischof des Bistums Erfurt, und Ilse Junkermann, Landesbischöfin der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland (EKM), sowie Moray Patterson von der Altkatholischen Gemeinde Thüringen.

Gemäß einer Absprache zum Reformationsjubiläum soll es zur Tradition werden, dass der Vorabend des Ersten Advents (dem Beginn des neuen Kirchenjahres) an wechselnden Orten in Thüringen gemeinsam gefeiert wird.

Der Gottesdienst geht zurück auf die gegenseitigen Verpflichtungen der beiden großen Kirchen im Freistaat Thüringen, das im Jubiläumsjahr 2017 gestärkte ökumenische Miteinander weiter fortzuführen und auszubauen. Unter anderem sollen ökumenische Gottesdienste auch außerhalb großer öffentlicher Anlässe gefeiert werden.

Im mitteldeutschen Konfessionsgespräch 2017 wurde vereinbart, mit der gemeinsamen Feier am Vorabend des

Ersten Advents eine neue Tradition aufzunehmen, wobei jeweils ein anderer Ort ausgewählt wird. Erklärte Absicht ist es, bestehende ökumenische Verbindungen sowie in Entwicklung befindliche ökumenische Projekte zu stärken.

In der Thomaskirche Erfurt wird seit einigen Jahren am Vorabend des Ersten Advents ein so genanntes „Kirchensilvester“ begangen – gemeinsam verantwortet von der evangelischen Thomasgemeinde und der katholischen Kirchengemeinde St. Wigbert. 2018 wurde der Gottesdienst von den Gemeindepfarrern Christoph Knoll und Marcellus Klaus gemeinsam mit Bischof Neymeyr und Landesbischöfen Junkermann vorbereitet und gestaltet. Nach dem Gottesdienst gab es einen Imbiss und ein kleines Feuerwerk.

Der Begriff „Kirchensilvester“ bezieht sich darauf, dass mit dem ersten Adventssonntag das neue Kirchenjahr beginnt. Das Wort Advent geht auf das lateinische „adventus“ zurück, das übersetzt „Ankunft“ heißt und auf die Geburt Christi hinweist.

Die Rubrik „Gemeinde bauen“ will Impulse, Anregungen und Ideen für die Arbeit in den Kirchengemeinden und für deren Entwicklung in Zeiten des Strukturwandels geben – service- und praxisorientiert. Start der Rubrik war ein Interview mit dem Leiter des Referats „Gemeinde und Seelsorge“, Dr. Thomas Schlegel, und Oberkirchenrat Christian Fuhrmann, dem Leiter des Dezernats Gemeinde in der EKM, in Heft 03/2018.

Kirche in ländlichen Räumen

von Dr. Thomas Schlegel

Kirche in ländlichen Räumen – das ist zunächst eine passende Überschrift über die EKM insgesamt, jedenfalls über einen Großteil ihrer Gemeinden: 70 Prozent der Fläche der EKM entfallen auf die beiden Raumkategorien „ländlich-sehr peripher“ und „ländlich-peripher“. Ihr Anteil ist EKD-weit nur in der Nordkirche (73 Prozent) und der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz (71 Prozent) höher. Der Durchschnittswert in der EKD beträgt 49 Prozent.

Wenn man sich die Verteilung der Gemeindeglieder anschaut, wird die Ländlichkeit unserer Landeskirche überdeutlich: 51 Prozent der Gemeindeglieder leben in „länd-

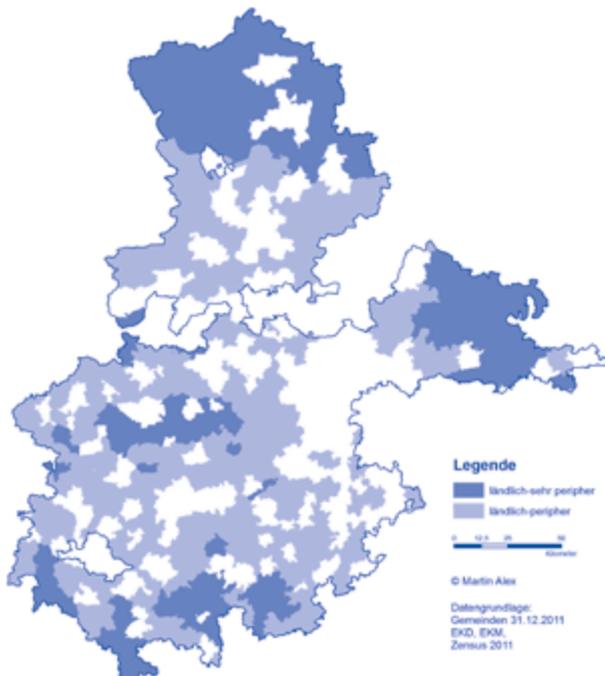
lich-sehr peripheren“ und „ländlich-peripheren“ Gebieten. Das ist absoluter Spitzenwert in der EKD, in Hessen-Nassau und Baden sind dies nur 6 Prozent, in Westfalen gar nur 2 Prozent. Im EKD-weiten Durchschnitt leben 14,2 Prozent der Gemeindeglieder in ländlichen Gebieten.

Ein paar Sätze noch zu der Kategorisierung. Sie orientiert sich an den aktuellen Raumabgrenzungen des Bundesinstitutes für Bau-, Stadt- und Raumforschung (Raumtypen 2010). Wie man schon an den Begriffen (z. B. „ländlich-sehr peripher“) sehen kann, werden in dieser Typisierung zwei Merkmale gemischt, um einen Raum zu beschreiben: Einmal die Besiedelung (ländlich-städtisch) und die Lage (peripher-zentral). Diese Lage wird nicht aufgrund von Kilometern, sondern nach Minuten ermittelt, die man braucht, um in die zentralen Orte zu kommen. Autobahnanschlüsse oder Bahnstationen können den Raumtyp eines Gebietes also verändern. Infrastruktur zählt. Daran erkennt man auch die Brisanz der Raumtypen. Es geht bei Ihnen zunächst um Geographie, aber indirekt sagen sie mehr: In der Regel haben entlegene Gebiete nämlich schlechtere Entwicklungsaussichten – sowohl wirtschaftlich als auch demographisch.

Martin Alex hat diese Raumtypisierung im Rahmen seiner Forschungen zu den EKD-Gliedkirchen in Beziehung gesetzt.

Kirche in ländlichen Räumen – das ist also schon flächenmäßig ein herausgehobenes Thema in der EKM. Unser kirchliches Handeln und konzeptionelles Nachdenken muss sich an dieser besonderen Situation orientieren – mehr als in anderen Gliedkirchen.

Für die Rubrik „Gemeinde bauen“ in EKM intern wollen wir das beherzigen. Immer wieder werden wir in den kommenden Monaten Berichte aus der Praxis, Anregungen und Ideen, Literaturempfehlungen veröffentlichen, die sich dem Thema „Kirche in ländlichen Räumen“ besonders widmen.



Anders ansetzen

Die Basisgemeinden von Poitiers

Ein Impuls zur ländlichen Gemeindeentwicklung hat in den letzten Jahren besonders stark gewirkt: Er kommt aus der (katholischen) Diözese Poitiers in Frankreich. Der damalige Erzbischof Albert Rouet hat sich ab den 1990er Jahren dafür eingesetzt, dass in den Dörfern Basisgemeinden entstehen. 300 gibt es inzwischen. Sie werden von einem ehrenamtlichen Gremium verantwortet (équipe locale d'animation), das aus fünf Personen besteht. Sie achten darauf, dass die vier Grunddimensionen von Kirche (Gemeinschaft, Dienst,

Verkündigung und Liturgie) im Dorf gelebt werden. Ein Priester ist zu ihrem Dienst eingeteilt. Er ist in einem größeren pastoralen Raum (secteur) tätig.

Das sind die wenigen strukturellen Eckpfeiler des „Modells Poitiers“. Wer allerdings denkt, dass darin das Innovative liegt, der irrt. Die Gedanken aus Frankreich stoßen vor allem deshalb auf Interesse, weil mit Ihnen eine geistliche Neuausrichtung verbunden ist. Eine veränderte Haltung lässt sich aber nicht in Strukturen oder Zahlen abbilden.



Sie beeinflusst aber das Arbeiten an Strukturen: „Von den Menschen ausgehen, nicht von den Strukturen. Da wo fünf Menschen sind, da ist Christus, da ist die Kirche. Sich nicht auf die Zahl der Priester fixieren, auch wenn sie abnimmt, sondern von den Christinnen und Christen ausgehen, die einverstanden sind, eine Equipe zu bilden.“ (Gisèle Bulteau).

Es geht also um Mündigkeit im Glauben, um die selbstverantwortlichen Gemeinden und den Hauptamtlichen, die ihnen dienen. Theoretisch ist das nicht neu.

Albert Rouet spricht aber davon, dass dafür eine innere Umkehr nötig ist – ein Auf-den-Kopf-Stellen dessen, was kirchliches Arbeiten bisher geprägt hat: „Es geht also regelrecht um eine kopernikanische Wende: Nämlich um den Übergang aus dem Zustand, in dem Laien als fleißige

und tüchtige Mitarbeiter um den Priester kreisen, um ‚dem Herrn Pfarrer zu helfen‘, hin zum Status wirklicher, verantwortlicher Gemeinden – mit einem Priester zu ihrem Dienst, der von Gemeinde zu Gemeinde geht und sich für jede Zeit nimmt.“ Er mahnt eine neue (alte) Sicht auf Kirche an: „[E]s gilt zurückzukehren zu dem, was die Kirche in ihrem Wesen ausmacht. Damit geht es um eine Bekehrung hin zu dem, was das Evangelium den christlichen Gemeinden als das Radikalste offenbart. Wir können nicht genug betonen, dass wir nicht in erster Linie ein neues Organisationssystem im Blick haben, sondern die Menschen; und vor den Menschen das, was das Wesen der Kirche in seiner Besonderheit ausmacht. In ihrem Innersten lebt die Kirche nicht nur, wenn sie viele Mittel und Menschen besitzt; sie lebt dann, wenn sie den Glauben verkündet, ihren Herrn feiert und der Menschheit dient – und das auch dann, wenn sie von außen betrachtet als kleine Herde erscheint.“ (Albert Rouet)

Die Texte sind dem Buch entnommen: Reinhard Feiter/Hadwig Müller (Hg.): Was wird jetzt aus uns, Herr Bischof? Ermutigende Erfahrungen der Gemeindebildung in Poitiers, 6. Aufl., Ostfildern 2014.

Ausgezeichnet

Evangelische Erwachsenenbildung EEB ermittelt Gewinner des Projektsfonds 2019



Die Evangelische Erwachsenenbildung EEB fördert im Jahr 2019 in Sachsen-Anhalt und Thüringen herausragende Projekte der Erwachsenenbildung.

In Sachsen-Anhalt fördert sie die Fortbildungsreihe „Seniorenbegleiter*innen für ehrenamtlich Engagierte im Seniorenbesuchsdienst. Dort werden in neun Fortbildungen des Forums Ehrenamt im Kirchenkreis Naumburg-Zeitz theoretische und medizinische Grundlagen, Methoden zur Beschäftigung und Aktivierung der Besuchten und Grundlagen der Gesprächsführung vermittelt. Die Fortbildung endet mit einem Zertifikat.

Angesichts der demographischen Veränderungen ist die Begleitung, Betreuung und Aktivierung von Senioren zunehmend wichtiger Bestandteil der Gemeindegarbeit. Zirka die Hälfte der im Besuchsdienst Tätigen stammt aus den Gemeinden, der größere Teil sind nicht ehrenamtlich Engagierte. In diesem Jahr sollen durch die Zusammenarbeit mit der Suchtberatung neue und weitgehend jüngere Menschen erreicht werden, die möglicherweise mit zivilgesellschaftlichem Engagement bisher weniger Berührungspunkte hatten.

Das bildungspolitische Programm: „Die verbindende Sehnsucht nach Frieden“ der Region Nördliches Zeitz wird fünf Veranstaltungspunkte in Zusammenarbeit mit weiteren zivilgesellschaftlichen Akteuren durchführen. Dazu gehören eine Ausstellung zum paneuropäischen Picknick 1989, ein Vortrag zur verbindenden, friedensstiftenden Kraft von Religion, ein Workshop zur Gestaltung von Kacheln für ein Friedensdenkmal sowie ein Gospelkonzert. Mit zehn Abenden an zehn verschiedenen Lernorten mit friedenspolitischen Impulsen wird das Programm während der Friedensdekade 2019 seinen Abschluss finden.

Angesichts von zahlreichen Konflikten und Kriegen, die auch verstärkt in unser Blickfeld geraten durch die Nähe

und die Brisanz der in deren Folge hier ankommenden Flüchtlinge sowie steigender Waffenexporte wird die Jahreslosung 2019 „Suche Frieden und jaget ihm nach“ quasi wörtlich genommen, erklärte dazu Annette Berger, Geschäftsführende pädagogische Leiterin der EEB.

Auf der Suche nach Frieden dürfen wir auch als Christen nicht schweigen und nicht unter uns bleiben. Wir müssen den Frieden suchen, überall, wo Menschen sich zusammenfinden, reden, streiten, lernen und arbeiten. Das friedensstiftende Potential der Gemeinden wird somit hörbar. Beide Projekte werden mit jeweils 1.000 Euro gefördert.

In Thüringen wird zum einen das Projekt „Werkstatt für Gemeinden und Hauskreise“ im Kloster Volkenroda“ gefördert. Ziel dieser Werkstattarbeit ist es, Ehrenamtliche für praktische Themen der Gemeindegarbeit als Team zu motivieren, zu schulen und zu vernetzen. Kleingruppen werden für einen Seminartag pur oder plus im Kloster Volkenroda gesammelt, befähigt und bestärkt, in ihrem Ort Gemeinde zu bauen. Dabei wird auch das Thema „GKR-Wahl“ aufgegriffen, das im Jahr 2019 alle Gemeinden in der EKM beschäftigen wird.

Das zweite ausgezeichnete Projekt heißt „Freizeitstress und Müßiggang“ und stammt von der Evangelischen Akademie Thüringen, Neudietendorf.

In einem Fachtag werden Anregungen gegeben, den Umgang mit (freier) Zeit zu reflektieren, Auszeiten zu schaffen und einen gesunden Ausgleich zwischen Leistung, Entspannung, Pflichten und Genuss zu pflegen. Wie viel freie Zeit braucht eigentlich ein Mensch und wie erlebt er sie? Kann man sich bei Hochleistung erholen? Oder im Nichtstun doch tätig sein? Neben der soziologisch und philosophisch inspirierten theoretischen Reflexion laden in diesem Projekt praktische Workshops dazu ein, sich mit Muße ins künstlerische Tun zu vertiefen.

„Ich bin zuallererst Pfarrerin“

Drei Fragen an Dr. Friederike Spengler, designierte Regionalbischöfin des Propstsprengels Gera-Weimar

Friederike Spengler ist die neue Regionalbischöfin des Propstsprengels Gera-Weimar. Ihr Einführungsgottesdienst findet am 17. Februar um 14 Uhr in der Johanneskirche in Gera statt. Am 1. März tritt sie ihr neues Amt an.



Dr. Friederike Spengler

Frau Dr. Spengler, die Synode hat Sie mit großer Mehrheit zur neuen Regionalbischöfin des Propstsprengels Gera-Weimar gewählt. Mit welchen Zielen und Visionen treten sie Ihr Amt an?

Die Propstei Gera-Weimar ist die östlichste der Landeskirche. Für sie in den Leitungsorganen eine Stimme zu sein, die Situation vor Ort zu reflektieren und einzubinden, das betrachte ich als meine besondere Aufgabe. Als Pröpstin bin ich Seelsorgerin für die kirchlichen Mitarbeiter und möchte die Verbindungen zwischen kirchlichem Leben vor Ort

und den verschiedenen kirchlichen Einrichtungen und Werken, besonders auch zur Diakonie, bestärken. Meine Vision ist, dass wir als Kirche von der Hoffnung, die wir verkünden, auch selber leben und uns nicht fürchten vor der Zukunft, vor Veränderungen oder dem Kleinerwerden. Damit verbindet sich auch die theologische Frage nach der Gestalt der Kirche. Und es ist eine geistliche Frage. Ich wünsche mir, dass unser Glaube uns auch selbst den Weg freimacht.

Gibt es in der Propstei Herausforderungen, die Sie in besonderer Weise angehen möchten?

Schon auf den ersten Blick gibt es große Unterschiede in der Region. Da sind Gebiete mit volkskirchlicher Prägung und daneben Gegenden, in denen unter 10 Prozent evangelischer Christen leben. Ich möchte die unterschiedlichen Strukturen und Erfahrungen der Kirchenkreise und ihrer Gemeinden in ein Miteinander, in einen Dialog bringen,

so dass sie für alle eine Bereicherung darstellen. Zum Verständnis hilft mitunter ein Blick auf die regionale Geschichte und Geografie. Nach Geschichte und Geschichten zu fragen, auch nach den Glaubensgeschichten werde ich fragen: Was trägt euch? Wo brennt euer Herz?

Sie waren bisher in ganz verschiedenen Bereichen tätig, als Pfarrerin, Psychiatriepflegerin, Trauerbegleiterin, Pfarrerin und persönliche Referentin am Landeskirchenamt. Inwieweit werden ihre Erfahrungen in das neue Amt einfließen?

Ich bin zuallererst Pfarrerin. Das Propstamt ist ein Pfarramt mit besonderen Aufgaben. Darum werde ich Pfarrerin bleiben. Erfahrungen aus den anderen Tätigkeiten fließen natürlich ein. Aus meiner Zeit als Kinderdiakonin und Psychiatriepflegerin nehme ich den Blick auf mein Gegenüber mit und die Kreativität von Denken und Gestalten. Ebenso die Neugier auf Menschen und den seelsorgerischen Blick. Aus dem Pfarramt nehme ich die Erfahrung mit, dass die Verkündigung des Wortes die erste Aufgabe ist und dass die Vielfalt der Gemeinden Abbild ist für das Leben als Leib Christi. Durch die Zeit als Referentin der Präsidentin des Landeskirchenamtes bin ich gut vernetzt. Dialoge anzustoßen und in den wichtigen Fragen, die uns das Zusammenleben in unserer Gesellschaft stellt, gemeinsam um Antworten zu ringen, gehört für mich zum Amt als Pröpstin ebenso, wie der Austausch zwischen Kirche und anderen Einrichtungen des öffentlichen Lebens, aus Bildung und Politik. Auch das Gespräch mit Vertretern anderer Kulturen und Religionen zu suchen, ist wichtig. Ich bin mir sicher, dass für die Zukunft unseres Landes – und darüber hinaus – das friedliche Miteinander zwischen uns von großer Bedeutung ist. Durch die Arbeit am Landeskirchenamt habe ich Erfahrungen in Leitungsdingen gemacht und einen Blick für das Ganze bekommen. Als Trauerbegleiterin weiß ich, wie wichtig Trauerarbeit ist. Auch im Zuge der strukturellen Veränderungen in unserer Kirche wird solche notwendig sein. Sie kann gelingen, wenn wir Aufgaben bewusst loslassen und den Blick darauf lenken, was jetzt konkret vor Ort wachsen will.

Neue Texte und Lieder für den Gottesdienst

Überarbeitete Ordnung am 1. Advent eingeführt

Mit einem Festgottesdienst in der Schlosskirche in Wittenberg wurde am 1. Advent die neue „Ordnung gottesdienstlicher Texte und Lieder“ eingeführt. Sie gilt als Richtschnur für die Lesungen und Predigttexte in den evangelischen Gottesdiensten an Sonn- und Feiertagen.

„Die ‚Ordnung gottesdienstlicher Texte und Lieder‘ ist ein Einheitsband des deutschen Protestantismus wie die Lutherbibel und das Gesangbuch“, erläutert der Vorsitzende der Union Evangelischer Kirchen in der EKD (UEK),

Kirchenpräsident Christian Schad. Angeregt durch die revidierte Lutherbibel 2017 und eine stärkere Besinnung auf das Alte Testament seien viele traditionsreiche Texte aufgenommen worden, die bis heute nichts an Aktualität verloren haben.

Bei der Neuordnung wurde rund ein Fünftel der biblischen Texte ausgetauscht: In Zukunft werden in evangelischen Gottesdiensten mehr Texte aus dem Alten Testament zu hören sein, mehr Texte, in denen Frauen eine wichtige

Rolle spielen. Auch Texte wie das Buch Hiob, die eine große Resonanz in Kunst und Kultur gefunden haben, sind stärker berücksichtigt worden. Bei den vorgeschlagenen Predigttexten gibt es nun eine größere Vielfalt: unterschiedliche Textgattungen wechseln sich ab, erstmals sind auch Psalmen als Predigttexte vorgesehen.

Größere Veränderungen gibt es auch bei den Liedern der Woche beziehungsweise des Tages: Zu jedem Sonn- und Festtag werden nun zwei Lieder aus unterschiedlichen Epochen vorgeschlagen, darunter etwa ein Drittel zeitgenössische Lieder oder solche, die in den vergangenen Jahrzehnten populär geworden sind. Einige Fest- und Gedenktage sind neu in die Ordnung aufgenommen worden, zum Beispiel der Tag des Gedenkens an die Opfer des Nationalsozialismus (27. Januar) und der Tag des Gedenkens an die

Novemberpogrome (9. November), aber auch der Martinstag (11. November) und der Nikolaustag (6. Dezember).

Die „Ordnung gottesdienstlicher Texte und Lieder“ sieht für jeden Sonn- und Feiertag des Kirchenjahres drei biblische Lesungen und zwei Lieder vor, dazu einen Psalm, einen Halleluja-Vers und einen Spruch des Tages beziehungsweise der Woche; drei weitere biblische Texte vervollständigen die Predigtreihen. Damit hat jeder Sonn- und Feiertag sein eigenes Thema. Die neue Ordnung steht mit dem 1. Advent, dem Beginn des neuen Kirchenjahres, in allen Gemeinden der Gliedkirchen der EKD in Geltung. Sie gilt als verbindlich, jedoch nicht als verpflichtend.

Die Neuordnung ist eine Überarbeitung der bisherigen Ordnung, die seit 1978 galt. Ihre Ursprünge reichen bis ins Mittelalter zurück.

OnlineGottesdienst ist Jahresthema

Die EKM OnlineKirche entwickelt 2019 neue Formate für Gottesdienste im Internet

Wie kann ein Gottesdienst im Internet aussehen? Schon jetzt machen viele Gemeinden Predigten als PDF oder MP3 online verfügbar. Andere streamen das, was vor Ort läuft, in Altenheime oder Wohnzimmer. Und auch die TV- und Radio-Gottesdienste sind über das Internet abrufbar. All diese Angebote verlängern bekannte Formate in die digitale Welt. Doch wie würde ein Online-Gottesdienst aussehen, der primär für die Internet-Welt gestaltet wird? Hat er einen festen Ort als Zentrum? Eine bestimmte Zeit? Wie viel (virtuelle) Gemeinschaft ist wichtig und wie individuell-flexibel ist er gestaltet?

Als OnlineKirche erleben wir oft, dass im Internet das Thema Gebet gut angenommen wird. Menschen scheinen auf der Suche zu sein, geben Anliegen in die Gebetswolke auf unserer Website (onlinekirche.net) ein oder teilen uns völlig anonym sehr persönliche Anliegen mit. Wir glauben, dass Gott diese Anliegen bereits beim Tippen kennt, aber dass wir zusagen, in unserer Teamandacht dafür zu beten, bestärkt die Menschen zusätzlich.

Darüber hinaus erreichen wir auf Facebook und Instagram (@OnlineKirche) mit kurzen Auslegungen zur Tageslosung immer mehr Nutzer. Gerade für Menschen im ländlichen Bereich, wo es besondere Herausforderungen für das kirchliche Leben gibt, kann es eine Bereicherung sein, kurze geistliche Gedanken über digitale Medien wahrzunehmen und Potentiale der Digitalisierung auszuloten.

Neben den kleinen Formen denken wir jetzt weiter: Was macht einen Gottesdienst zum Gottesdienst? Welche Elemente sind essenziell? Was ist nett, aber nicht nötig oder welche neuen Elemente würden einem internetbasierten Gottesdienst gut tun? Als Erprobungsraum experimentieren wir mit unterschiedlichen Formen und denken über ungewöhnliche Wege nach. Für das Jahr 2019 haben wir diese Überlegungen zum Jahresthema gemacht. Das Ziel ist dabei nicht das eine finale Format, wie alle in Zukunft Gottesdienst feiern sollen, sondern eine Leitlinie, welche Möglichkeiten für unterschiedliche Zielgruppen hilfreich wären.

Wer mitdenken möchte, kann hier Kontakt aufnehmen. Veranstaltungen 2019 zum Weiterdenken:

- » Mittwoch, 20. Februar
10–16 Uhr, Neudietendorf
(Fachtag für Gottesdienst-Experten)
- » Samstag, 4. Mai
ca. 10–16 Uhr, Erfurt
(Praxistag für Interessierte)
- » Montag/Dienstag, 28.–29. Oktober
Neudietendorf
(Studientag für Weiterdenker)

Kontakt: Karsten Kopjar,
Telefon 0361 / 51800-148
karsten.kopjar@ekmd.de



Geistliches Wort

Von Propst Dr. Dr. h.c. Johann Schneider, Halle-Wittenberg

Suche den Frieden und jage ihm nach! (Ps. 34,15)

Friede ist ein großes Wort. Im Hebräischen auch, Shalom bedeutet dem Wortsinn nach Vollständigkeit, Unversehrtheit und bezieht sich auf alle Bereiche des Lebens: körperliches und geistiges Wohlergehen, Gemeinschaft, Recht, Gesellschaft, Schöpfung. Eine heile Welt im wahrsten Sinne des Wortes. Kann es die überhaupt geben? Ein Blick auf unsere Welt und auf uns setzt da ein großes Fragezeichen. Daneben stehen wie große Ausrufezeichen die biblischen Verheißungen: dass Gerechtigkeit und Friede sich küssen, dass Menschen nicht mehr lernen, Krieg zu führen, sondern jeder in Frieden lebt und sein Auskommen hat. Darauf gibt Gott sein Wort. Im Vertrauen auf ihn rechne ich damit, dass Friede möglich wird. Er kommt allein von Gott, aber nicht von selbst. Wir sollen ihn suchen. „Suche den Frieden und jage ihm nach!“ Wenn man etwas sucht und hinter ihm herjagt, hat man ein Bild vom Ziel, aber nicht immer vom Weg. Über den Weg müssen wir als Christen diskutieren und dann den einen oder anderen Weg aussuchen. Suchen heißt, Versuche unternehmen, bis wir das Ziel erkennen.

Das ist riskant, führt über Umwege, ist aber um Gottes und der Menschen willen notwendig.

Manchmal könnte ich resignieren. Wenn ein in Wittenberg ausgestelltes Flüchtlingsboot aus dem Mittelmeer in Brand gesteckt wird. Wenn die Angst um die eigene Sicherheit der Freiheit, Unbequemes auszusprechen, den Rang abläuft. „Suche den Frieden und jage ihm nach!“ Diese ökumenische Jahreslosung ist Zuspruch an uns Menschen, trotz allem nicht zu verzagen, nicht nachzulassen in unserem Bemühen um Gottes Frieden, Gottes Gerechtigkeit, die Bewahrung der Schöpfung Gottes.

Friede ist anstrengend. Und Shalom ist keinesfalls ein Synonym für Ruhe, auch wenn uns das manchmal lieber wäre. Unser Wunsch nach Ruhe und Friede wird hier nicht erfüllt. Dafür gibt es Friedhöfe. Im Gegenteil: Suchen muss man den Frieden und ihm auf der Spur bleiben. Der Shalom Gottes ist lebendig. Und das können wir Gott sei Dank auch sein.

Himmlische Liga: Die Theologen-Elf ist wieder da „Schwarz-Weiß-Beffchen“ zurück auf den Fußballplätzen Mitteldeutschlands

Weimar (G+H) – Die Hobby-Fußballmannschaft in der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland (EKM) „Schwarz-Weiß-Beffchen“ wagt einen Neustart. Mit jungen Mitspielerinnen und Mitspielern aus dem Theologen-Nachwuchs, aber auch mit Vertretern aus der 1996 gegründeten Ursprungsmannschaft wollen die haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter der mitteldeutschen Landeskirche die Fußballplätze Mitteldeutschlands bespielen. „Schwarz-Weiß-Beffchen schlägt eine schöne Brücke zwischen der Welt des Fußballs und dem Raum der Kirche. Wir sorgen gleichermaßen für Unterhaltung und Begegnungen“, fasst Pfarrer Dietmar Wiegand aus Schmölln (Kirchenkreis Altenburger Land) die Ziele und Visionen der geistlichen Fußballtruppe zusammen. Er war bereits vor über 20 Jahren in der Stammelf, die vom Weimarer Pfarrer und Autor Felix Leibrock inszeniert wurde.

Das Auftaktspiel der Mannschaft ist im Januar geplant. Vorausgesetzt, das Wetter macht keinen Strich durch die Rechnung.

Ihren Namen gab sich die Mannschaft nach der protestantischen Amtstracht, zu der in den meisten Landeskirchen die über dem schwarzen Talar getragene weiße Halsbinde gehört.



Sie sind ein kleiner Teil der Theologen-Elf: (v.l.): Anne Puhr, Dirk Sterzik, Mario Zeppin mit Nachwuchs-Kicker, Benjamin Themel, Friedrich Berger und Dietmar Wiegand.

Das ganze Kirchenjahr als App

VELKD und Evangelisch-Lutherische Kirche in Bayern aktualisieren Online-Angebot

Seit drei Jahren gibt es das liturgische Angebot „kirchenjahr-evangelisch.de“ im Internet. Nun haben die Vereinigte Evangelisch-Lutherische Kirche Deutschlands (VELKD) und die Evangelisch-Lutherische Kirche in Bayern (ELKB), die die Webseite gemeinsam betreiben, den digitalen Kirchenjahreskalender um eine App erweitert: „Kirchenjahr evangelisch“ ist ab sofort im AppStore und bei GooglePlay erhältlich.

Die App bietet alle Texte und Lieder nach der neuen „Ordnung gottesdienstlicher Texte und Lieder“, die am 1. Advent eingeführt wurde. Dazu bieten drei weitere Rubriken Anregungen und Informationen zu jedem Sonn- und Feiertag: „Die Kernaussage“ fasst das Thema des Tages in einem Satz zusammen; „Das Wesentliche“ bietet eine kurze Auslegung der Texte des Tages; „Glaube im Alltag“ gibt Anregungen zur Gestaltung des Tages und der Woche. Links führen auf die Online-Version der Luther-Bibel und auf das wöchentliche Fürbittengebet, das auf www.velkd.de veröffentlicht wird. Optional können Push-Nachrichten aktiviert werden, die am Vorabend um 18 Uhr an den bevorstehenden Sonn- oder Feiertag erinnern.

Zusätzlich sind Poster und Postkarten zu den Kirchenjahreszeiten erhältlich, die im Schaukasten, im Gottesdienst und in der gemeindlichen Arbeit eingesetzt werden können. Poster und Postkarten können im ersten Jahr bis zum 1. Advent 2019 kostenfrei unter kirchenjahr-evangelisch.de/mitmachen bestellt werden.

Die App „Kirchenjahr evangelisch“ richtet sich an Menschen, die haupt- und ehrenamtlich Gottesdienste vorbereiten und gestalten, und an alle, die den Rhythmus des Kirchenjahreslaufs nachvollziehen und bewusst erleben möchten.



Hinweis: Die App „Kirchenjahr evangelisch“ ist kostenlos im AppStore oder bei GooglePlay erhältlich. Informations- und Werbematerial sowie Poster und Postkarten gibt es auf: www.kirchenjahr-evangelisch.de/mitmachen

Mit der Bibelbox unterwegs

Thematische Angebote für den Nachwuchs – von Kindertreff bis Konfi-Tag



Ob Bibelentstehung oder Zeit Jesu, biblische Salböle oder jüdische Feste – das Mitteldeutsche Bibelwerk bietet ein breites Spektrum an spannenden Themen insbesondere für Kinder und Jugendliche an. Unter anderem kommt dabei die Bibelbox zum Einsatz – eine Auswahl von verschiedenen methodischdidaktischen Materialien zur Anschauung und zum Mitmachen rund um das Thema „Bibel“. Auch kreatives Gestalten kommt dabei nicht zu kurz.

Das Mitteldeutsche Bibelwerk ist mit seinen Angeboten im Raum der EKM unterwegs. Termine können telefonisch oder per E-Mail vereinbart werden.

Kontakt: Mitteldeutsches Bibelwerk, Canstein Bibelzentrum, Pfarrer Sven Hanson, Telefon 0345/ 2902366, bibelwerk@ekmd.de, www.bibelwerk-ekm.de/themenangebote

Fit für die Arbeit mit Kindern – Erfahrungsbericht

Was das Modellprojekt zu leisten vermag

Unter der Rubrik „Seminare/Fortbildungen“ finden sich in jeder Ausgabe zahlreiche Veranstaltungen für Haupt- und Ehrenamtliche. Auch der Kurs „Fit für die Arbeit mit Kindern“ wurde hier schon inseriert. Cornelia Gebhardt, Referentin für Ehrenamtsarbeit im Kirchenkreis Bad Liebenwerda, hat diesen Kurs in ihren Kirchenkreis geholt und ist von der gewonnenen Inspiration begeistert. An dieser Stelle schildert sie ihre Erfahrungen:

Es ist wie ein Abglanz von Joh. 1, 40–46: Katja nimmt am Kurs „Fit für die Arbeit mit Kindern“ des Pädagogisch-Theologischen Instituts (PTI) in Neudietendorf und Drübeck teil. Sie kommt und sagt es Ehrenamtlichen und Gemeindepädagoginnen. Sie kommen und sagen es mir, ihrer Referentin für Ehrenamtsarbeit. Denn Katja ist begeistert: von dem, was dort zu lernen war und von der Kursgemeinschaft. Man könne die Module des Kurses auch in den Kirchenkreis holen. Wäre das nicht etwas für uns? Im Gegensatz zu Nathanael weiß ich sowohl, dass aus Nazareth Gutes kommt, als auch, dass es im PTI lohnenswerte Kurse gibt. Es geht in beiden Geschichten um die Kommunikation des Evangeliums, um Jesus: Denn der Kurs ist für diejenigen konzipiert, die ehrenamtlich im Kindertreff ihrer Gemeinde, in Kindergottesdiensten oder bei Freizeiten mitarbeiten.

Ich nahm also Kontakt zum PTI auf. Bei Ingrid Piontek, der Initiatorin des Kurses, fand ich freundliches Entgegenkommen, wir vereinbarten Termine. Mit Hilfe eines Profis entstand ein Flyer. Ich erstellte einen Finanzierungsplan, suchte Kontakte auch in die benachbarten Kirchenkreise, buchte Übernachtungen und erlebte insgesamt viel Wohlwollen den Plänen gegenüber, den Kurs in den Kirchenkreis Bad Liebenwerda zu holen.

Im Herbst 2017 begann der Kurs. Die dabei waren, erlebten dasselbe wie Katja: wichtige Impulse und gute Ideen

für ihre Arbeit und eine freundliche, bereichernde Gemeinschaft zwischen den Ehrenamtlichen und auch mit den beruflichen Mitarbeiterinnen, die das Modul leiteten oder einfach mal nur reinschauten.

Sechs Module sind vorgesehen: Erzählen, Spielen, Liturgie, Liedbegleitung, Bibelkunde und Umgang mit Störungen. Zusätzlich boten wir eine Veranstaltung zu den speziellen Herausforderungen in der Arbeit mit Jungen an. Die Module beginnen freitags 17 Uhr und enden sonnabends 16 Uhr. So ist trotz Fortbildung am Wochenende noch Zeit für die Familien. Viele Ehrenamtliche nahmen das Angebot zur gemeinsamen Übernachtung wahr, um einen gemütlichen Abend miteinander zu verbringen und Wege zu sparen. Kirchenkreise und Gemeinden übernahmen Kosten, um so das Engagement zu unterstützen und zu würdigen.

Die Module in die Kirchenkreise zu holen ist einerseits dann interessant, wenn die Tagungshäuser in Drübeck oder Neudietendorf weit weg sind. Aber das Angebot vor Ort stärkt andererseits eben genau da auch den Zusammenhalt. Die Module sind in einer Arbeitshilfe gut beschrieben, so dass sie auch von Mitarbeitenden der Kirchenkreise selbst gehalten werden können. Das PTI kann zur Unterstützung angefragt werden.

Im Herbst 2018 war der Kurs nun abgeschlossen. Insgesamt nahmen fast 30 verschiedene Personen aus drei Kirchenkreisen teil. Manche kamen nur einmal, manche häufiger. Sieben Frauen und Männer hatten an mindestens fünf Veranstaltungen aktiv teilgenommen und konnten das Zertifikat erhalten. Sie möchten sich unbedingt wiedersehen, sagen sie.

Informationen zum Kurs und Arbeitshilfen zum Download findet man unter: www.pti.ekmd-online.de

Auf Kirchen-Entdeckungstour

Auf spielerische Weise Kirche entdecken, dazu lädt die Elster Kira auf der Internetseite „Kirche-entdecken“ ein. Es ist das erste Internet-Angebot der evangelischen Kirche für Grundschulkinder. 2005 wurde die Website auf dem Kirchentag in Hannover gestartet. Jetzt gab es gerade einen kompletten Relaunch. Reinklicken lohnt sich, auch für Große.

Die jungen Nutzer lernen mit dem Portal den Kirchenraum spielerisch als Erlebnisraum kennen. Unter den Fitichen der Elster Kira können Mädchen und Jungen vom Hauptraum der Kirche aus die unterschiedlichen Räume einer virtuellen Kirche durchstöbern und allerlei entdecken. Wissen über den christlichen Glauben wird spielerisch vermittelt. Kreativität und Medienkompetenz werden gefördert. Im neuen KiGo-Raum können Kinder Geschichten aus der Bibel lesen, anhören und anschauen, in der

Sakristei erfahren sie, welche Dinge für den Gottesdienst benötigt werden. In der Küsterwerkstatt gibt es viel Wissenswertes über das Kirchenjahr und auf dem Dachboden über die Weltreligionen zu erfahren. Auf kirche-entdecken.de können Kinder gemeinsam mit Martin Luther spannende Abenteuer erleben, sich über die Reformation schlau machen, Antworten auf Glaubensfragen finden, mit Kira auf der Orgel musizieren und vieles mehr. Auch Kinder, die keinen Kontakt zu einer Kirchengemeinde haben, können Erfahrungen mit einem Kirchenraum machen und sich gleichzeitig mit ihrem eigenen oder einem fremden Glauben auseinandersetzen. Dass bei den vielen Informationen für die Kinder der Spaß nicht zu kurz kommt, dafür sorgen neben Kiras guten alten Freunden Benjamin Maus und Ottmar Eule auch allerlei bisher unentdeckte und unerwartete Kirchenbewohner.

Bis vor kurzem kam mein Leben sehr gut ohne Gott aus Über Leben, Sterben und Tod

Tillmann Prüfer ist ein renommierter ZEIT-Journalist, der sich in dem Buch „Weiß der Himmel... Wie ich über die Frage nach Leben und Tod stolperte und plötzlich in der Kirche saß“ mit den Themen Leben, Sterben, Tod und Sinn auseinandersetzt. Eine schwierige Lebensphase mit Krankheit und Sterben eines Freundes veranlasst den überzeugten Agnostiker, sich mit dem Glauben auseinanderzusetzen. Grundfeste seines bisherigen Lebens geraten ins Wanken, er stellt in Frage, lernt zu beten, wird zum regelmäßigen Kirch-



gänger und reflektiert seine Gedanken schließlich in einem Kloster ...

»Urpötzlich bin ich in eine Situation geraten, in der ich Glaube und Zuversicht dringend nötig habe«. Dieses Buch schildert die glaubwürdige Suche des Autors.

Tillmann Prüfer: Weiß der Himmel...
Wie ich über die Frage nach Leben und Tod stolperte und plötzlich in der Kirche saß, Gütersloher Verlagshaus 2018, 192 Seiten, 18 Euro, ISBN: 978-3-579-08706-1

Woher wir kommen Wohin wir gehen

Ärzte sind trotz all ihrer Bemühungen ständig mit Krankheit und Tod konfrontiert. Der Arzt Prof. Dr. Johannes Huber, langjähriger Leiter der klinischen Abteilung für gynäkologische Endokrinologie und Reproduktionsmedizin an der medizinischen Universität Wien, stellte sich deshalb die Frage nach dem Sinn des Lebens. Anhand von Erkenntnissen der Epigenetik, der Reproduktionsmedizin oder der Quantenphysik schließt er, dass der Glaube an ein „zweites Ich im Jenseits“, an Schutzengel und Dämonen als körperlose Wesen und an einen „Weltenbaumeister“ rational betrachtet schlüssig ist.

In seinem neuen Buch „Woher wir kommen. Wohin wir gehen – Die Erforschung der Ewigkeit“ veröffentlicht Huber unter anderem erstmals seinen Briefwechsel mit dem Philosophen Sir Karl Popper zu diesem Themenbereich.

Der Autor: Johannes Huber war nach seinem Theologie- und Medizinstudium zunächst zehn Jahre lang Sekretär des Erzbischofs von Wien. Von 1992 bis 2011 war er Leiter der klinischen Abteilung für gynäkologische Endokrinologie und Reproduktionsmedizin an der medizinischen Universität im Allgemeinen Krankenhaus Wien. Bis 2007 war er Vorsitzender der österreichischen Bioethik-Kommission. Seine Bücher „Es existiert – Die Wissenschaft entdeckt das Unsichtbare“ und „Der holistische Mensch – Wir sind mehr als die Summe unserer Organe“ wurden Bestseller.

Johannes Huber: Woher wir kommen. Wohin wir gehen, Verlag edition a 2018, 298 Seiten, 24,90 Euro, ISBN 978-3990012789



Europäische Bibeldialoge Denkwerkstatt für Gemeinden

Die „Europäischen Bibeldialoge/Begegnungstagungen“ laden auch 2019 haupt- und ehrenamtlich Engagierte der Landeskirchen zum Austausch über Bibel und Gesellschaft auf europäischer Ebene ein.

Im Internet kann das aktuelle Programm für Januar bis Juli 2019 auf der Webseite der Evangelischen Akademie zu Berlin abgerufen werden. Auf Wunsch können Halbjahresprogramme und Einladungsflyer zum Auslegen oder Verteilen angefordert werden.

Detaillierte Informationen zu Inhalt und Arbeitsmethoden einzelner Bibeldialoge oder organisatorische Auskünfte können auch telefonisch eingeholt werden. Auf dem Blog der Bibeldialoge www.begegnungstagungenebd.blogspot.de wird von einzelnen Begegnungstagungen berichtet, Mitwirkende und Teilnehmende werden zu Kommentaren eingeladen.

Den Auftakt zum neuen Programm bildet der Bibeldialog vom 17. bis 21. Januar 2019 mit dem Titel „EUROPA OHNE MAUERN. Vertraut den neuen Wegen?“.

Nähere Informationen unter: www.eaberlin.de/seminars/data/2019/ebd/europa-ohne-mauern

Angebote der Evangelischen Akademie Thüringen

Anmeldung und Information (soweit nicht anders angegeben): Evangelische Akademie Thüringen, Leni Kästner, Tel. 036202/984-11, kaestner@ev-akademie-thueringen.de, www.ev-akademie-thueringen.de

Bubble Crasher

Raus aus der Filterblase!

Leben in Deutschland war historisch betrachtet nie besser: Es gibt Frieden, genug zu essen, Meinungsfreiheit... Dennoch fühlen sich Menschen abgehängt. Manche haben sich aus dem politischen Prozess komplett ausgeklinkt. Andere wenden sich aus Protest populistischen Ideen zu. Was bewegt diese Menschen? Und was erzählen sie, wenn man ihnen zuhört? Demokratie lebt vom Austausch. Sie funktioniert nur mit Zuhören und Verständnis, aber auch mit Auseinandersetzung. Im Projekt Bubble Crasher verlassen Jugendliche ihre Filterblasen und lernen die Lebenswirklichkeit anderer kennen. Sie treffen Menschen, kommen ins Gespräch und machen im Anschluss ihre Erfahrungen sichtbar.

Termin: 1. bis 3. Februar 2019
Ort: Ev. Akademie Sachsen-Anhalt, Schlossplatz 1d, Lutherstadt Wittenberg
Leitung: Dr. Annika Schreiter

Schon gelesen? Literarischer Salon

Die Bestsellerlisten zeigen deutlich: Es wird nach wie vor viel gelesen. Das Buch ist weit davon entfernt, aus der Mode zu kommen – auch wenn ihm dies mitunter bescheinigt wird. Über Gelesenes und Leseerfahrungen in offener Runde ins Gespräch zu kommen ist Ziel des Literarischen Salons, der ab 2019 einmal im Halbjahr stattfindet. Eingang ins Programm finden sowohl brandneue Titel als auch Klassiker und andere Fundstücke der Weltliteratur. Der jeweilige Titel wird zwei Monate vor dem Salontermin bekannt gegeben. Ein kurzer Impuls zu Kontext und Autor beziehungsweise Autorin des Werks sowie einige vorgelesene Textproben sollen die gemeinsamen Reflexionen abrunden.

Die erste Runde des Literarischen Salons widmet sich einer wahren Geschichte über Mut, Zusammenhalt und den Kalten Krieg. Dietrich Garstkas „Das schweigende Klassenzimmer“ (Ullstein-Verlag, 2018) spielt im November 1956 in der DDR: Eine Abiturklasse reagiert auf die Niederschlagung des Ungarn-Aufstandes mit einer Schweigeminute. Die Rädelsführer werden von der Staatssicherheit gesucht, aber nicht gefunden. Gegen alle Drohungen und Erpressungen halten Schüler und Eltern zusammen. Schließlich fliehen die Gymnasiasten geschlossen nach West-Berlin.

Termin: 6. Februar 2019, 19 Uhr
Ort: Buchhandlung Contineo Erfurt
Referent: Jan Walkowiak, Buchhändler (Leipzig)
Kosten: keine
Anmeldung: bis 25. Januar 2019

Fachtag: Meister Eckhart für Kinder

Das Leben und Wirken des spätmittelalterlichen Dominikaners Meister Eckhart ist im Predigerkloster in Erfurt bis heute spürbar. Doch wie macht man diesen Teil der Stadtgeschichte Kindern zugänglich, wo es doch schon Erwachsenen nicht leichtfällt, sich mit Eckharts intellektuellem Erbe auseinanderzusetzen? Ansätze und Methoden, seine theologischen, philosophischen und spirituellen Gedanken mit Kindern zu bearbeiten, werden bei einem Fachtag vorgestellt und diskutiert. Die Theologie Meister Eckharts soll dabei als eines von vielen möglichen Beispielen dafür dienen, wie komplexe geistige und geistliche Themen mit Kindern erschlossen werden können.

Termin: 8. Februar 2019
Ort: Predigerkloster Erfurt
Leitung: Dr. Annika Schreiter

Fortbildungen des Pädagogisch-Theologischen Instituts

Abituraufgabenwerkstatt

Wie formuliere ich Abituraufgaben entsprechend der drei Anforderungsbereiche? Welche Kriterien gibt es für die Erarbeitung der kompetenzorientierten Aufgaben? Wie formuliere ich einen differenzierten Erwartungshorizont und wo kann ich welche nützlichen Materialien finden? Im kollegialen Austausch wollen wir anhand konkreter Themen der Oberstufe Aufgaben reflektieren, Kriterien für die Erarbeitung des Erwartungshorizonts erarbeiten und kompetenzorientierte differenzierte Aufgaben formulieren.

Termin: 6. März 2019
Ort: PTI Neudietendorf
Zielgruppe: Unterrichtende im Religionsunterricht an Gymnasien
Leitung: Dr. Eveline Trowitzsch
Anmeldung: bis 20. Februar, PTI Neudietendorf, 036202/21640, pti.neudietendorf@ekmd.de

Startup oder „Wie unterrichte ich mein Fach?“

Die ersten Berufsjahre in den Fächern Religion und Ethik stellen für Lehrerinnen und Lehrer eine große Herausforderung dar. Auf der Suche nach Unterrichtseinstiegen, Materialien und Methoden muss die Balance zwischen einer soliden Unterrichtsvorbereitung und gutem Unterricht gefunden werden. Im kollegialen Gespräch werden Erfahrungen ausgetauscht, Fachkompetenzen ausdifferenziert und wird das Selbstverständnis der Lehrkraft reflektiert.

Ein konkretes Thema, an dem exemplarisch Stundenentwürfe entwickelt und besprochen werden, wird nach gemeinsamer Absprache festgelegt. Vom PTI wird die Teilnahme an mindestens zwei Fortbildungen der Reihe „Startup oder Wie unterrichte ich mein Fach?“ empfohlen.

Termin I: 7.–8. März 2019
Termin II: 15.–16. März 2019
Ort: PTI Neudietendorf
Zielgruppe: Unterrichtende im Religions- und Ethikunterricht an Regelschulen, Gymnasien und Berufsbildenden Schulen
Leitung: Andreas Ziemer
Anmeldung: bis 7. Februar, PTI Neudietendorf, 036202 / 21640, pti.neudietendorf@ekmd.de

Alle reden mit...

Fortbildung zur Unterstützten Kommunikation für Förderschulen

Unterstützte Kommunikation bietet vielfältige Möglichkeiten, um Schülerinnen und Schüler, die sich nicht (ausreichend) lautsprachlich mitteilen können, in ihrer individuellen Kommunikation zu unterstützen. Wie kann strukturiert und planvoll ein sinnvoller Wortschatz aus Piktogrammen und Gebärden aufgebaut werden? Ein ausgewähltes Zielvokabular und das Konzept der Fokuswörter können dabei helfen. Ideen für einen praxisorientierten Wortschatzaufbau werden vorgestellt. Dies ist umso wichtiger, wenn es um die Formulierung religiöser Sprache geht.

Termin: 8. bis 9. März 2019
Ort: PTI Drübeck
Zielgruppe: Unterrichtende im Religions- und Ethikunterricht an Förderschulen mit dem Schwerpunkt geistige Entwicklung, andere interessierte Lehrkräfte an Grund- und Förderschulen
Leitung: Sabine Blaszczyk
Referentin: Jutta Thum
Anmeldung: bis 8. Februar, PTI Drübeck, 039452 / 94302, annette.anacker@ekmd.de

Oasen schaffen im ewigen Zuviel

Modul 2 der Fortbildungsreihe „Ein gutes Team?“

Mit Gelassenheit und innerer Ruhe geht vieles leichter. Mit positiver Ausstrahlung und Freude können wir mehr bewegen. Das gilt im Beruf wie im Ehrenamt. Unser Alltag spricht oft eine andere Sprache. In dieser Fortbildung geht es darum, Achtsamkeit für sich selbst zu lernen, Signale zu erkennen und Grenzen zu ziehen, eigene Kraftquellen zu stärken, Methoden der Entspannung und Stressbewältigung kennenzulernen und entspannte Kommunikation durch eigenes Auftreten zu befördern.

Termin: 9. März 2019
Ort: PTI Neudietendorf
Zielgruppe: Pfarrerinnen und Pfarrer, gemeindepädagogische Mitarbeitende, Ehrenamtliche
Leitung: Ingrid Piontek
Referent: Ulrike Wolter-Victor
Anmeldung: bis 23. Februar, PTI Neudietendorf, 036202 / 21640, pti.neudietendorf@ekmd.de

Aufbaukurs Bibliolog

Nichtnarrative Texte

Bibliolog lässt die Teilnehmenden zwischen dem „schwarzen Feuer“ der Buchstaben das „weiße Feuer“ der Bibel entdecken. Dieser Aufbaukurs erweitert die im Grundkurs erlernten methodischen Spielräume um verschiedene nichtnarrative Text-Gattungen wie Briefftexte, Psalmen, Genealogien und Weisheitstexte. Die Teilnehmenden erarbeiten einen Bibliolog. Es wird Raum für einen Blick auf die eigene bibliologische Praxis geben.

Termin: 11. bis 14. März 2019
Ort: Zinzendorfhaus Neudietendorf
Zielgruppe: Unterrichtende im Religionsunterricht, Pfarrerinnen und Pfarrer, gemeindepädagogische Mitarbeitende, Erzieherinnen und Erzieher, Ehrenamtliche
Leitung: Dorothee Schneider
Referent: Frank Muchlinsky
Anmeldung: bis 11. Februar, PTI Neudietendorf, 036202 / 21640, pti.neudietendorf@ekmd.de

Egli Werk- und Figurenkurs

In diesem Werk- und Erzählkurs stellt jede Teilnehmerin und jeder Teilnehmer zwei oder drei Erzählfiguren von etwa 30 Zentimeter Größe mit Original-Egli-Material her. Darüber hinaus wird in die Landes- und Kleidersitte (Mode) eingeführt und werden Grundkenntnisse über das Alltagsleben in biblischer Zeit vermittelt. In die Arbeit mit der Figur wird kurz eingeführt.

Es entstehen zusätzliche Materialkosten in Höhe von ca. 110 Euro für drei Figuren.

Eine Fortbildung speziell für die Arbeit mit Erzählfiguren wird vom 12. bis 13. April 2019 angeboten.

Termin: 14. bis 16. März 2019
Ort: PTI Drübeck
Zielgruppe: Unterrichtende im Religionsunterricht, Pfarrerinnen und Pfarrer, gemeindepädagogische Mitarbeitende, Erzieherinnen und Erzieher, Ehrenamtliche
Leitung: Gisela Mehnert
Anmeldung: bis 14. Februar, PTI Drübeck, 039452 / 94302, annette.anacker@ekmd.de

Religion – auch das noch!

Grundthemen des Lebens im Elementarbereich

Im Bildungsprogramm von Sachsen-Anhalt, „Bildung: elementar – Bildung von Anfang an“, ist die religiöse Dimension im Bereich „Grundthemen des Lebens“ verankert. Wie ist Religiöse Bildung im Kita-Bereich zu verstehen? Wie kann das im Kita-Alltag konkret aussehen und wie können pädagogische Fachkräfte religiöse Bildungsprozesse unterstützen? Ausgehend von erprobten Modellen wird durch eine praktische elementare religionspädagogische Auseinandersetzung religiöse Bildung im Sinne des Wortes begreifbar.

Termin: 18. März 2019

Ort: Halle, Franckesche Stiftungen, Haus 28
Zielgruppe: Erzieherinnen und Erzieher
Leitung: Annett Chemnitz
Anmeldung: bis 4. März, PTI Neudietendorf,
 036202 / 21640, pti.neudietendorf@ekmd.de

Religion – auch das noch!

Religiöse Bildung im Elementarbereich nach dem Thüringer Bildungsplan

Der Thüringer Bildungsplan bis 18 Jahre beschreibt einen Bildungsbereich „Religiöse Bildung“. Wie ist Religiöse Bildung im Kita-Bereich zu verstehen? Wie kann das im Kita-Alltag konkret aussehen und wie können pädagogische Fachkräfte religiöse Bildungsprozesse unterstützen? Ausgehend von erprobten Modellen wird durch eine praktische elementare religionspädagogische Auseinandersetzung religiöse Bildung im Sinne des Wortes begreifbar.

Termin: 20. März
Tagungsort: PTI Neudietendorf
Zielgruppe: Erzieherinnen und Erzieher
Leitung: Annett Chemnitz
Anmeldung: bis 6. März, PTI Neudietendorf,
 036202 / 21640, pti.neudietendorf@ekmd.de

Tanzen und Spielen im religionspädagogischen Bereich

In der Fortbildung wollen wir Volks- und Gruppentänze, Spiele und meditative Elemente kennenlernen und ausprobieren, damit sie im Religions- und Ethikunterricht eingesetzt werden können. Lehrkräfte im Religions- und Ethikunterricht werden in dieser Fortbildung Tänze einüben, Spiele und Körperübungen erproben und die eigenen Erfahrungen reflektieren. In einer Einheit werden wir überlegen, in welchen Klassenstufen, mit welcher Methode und zu welchen Themen diese Tänze, Spiele und meditativen Elemente aufgenommen werden können.

Termin: 21. bis 23. März 2019
Ort: PTI Drübeck
Zielgruppe: Unterrichtende im Religionsunterricht an Grund- und Förderschulen, andere interessierte Lehrkräfte, gemeindepädagogische Mitarbeitende sowie Pfarrerinnen und Pfarrer, Erzieherinnen und Erzieher, Ehrenamtliche
Leitung: Esther Spenn, Heide Aßmann
Anmeldung: bis 21. Februar, PTI Drübeck,
 039452 / 94302, annette.anacker@ekmd.de

Gelingende pädagogische Praxis – ein Wunschtraum?

Die Fortbildung regt zum Austausch und zur Erörterung der aktuellen pädagogischen Situation in Ihren Einrichtungen an. Wie schaffe ich Entlastung und Rahmenbedingungen, in denen ich gut arbeiten kann? Was benötige ich, um „gesund zu bleiben“? Wo bleibe ich mit meiner Unzufriedenheit? Welches sind meine Forderungen, Wünsche und Werte? Welche Beispiele gelingender Praxis könnten helfen? Wie erhalte ich Verbündete und Mitstreiterinnen und Mitstreiter und wo bekomme ich Unterstützung durch Netzwerke und Kooperationen?

Termin: 21. bis 22. März 2019
Ort: PTI Neudietendorf
Zielgruppe: Unterrichtende im Religionsunterricht, andere interessierte Lehrkräfte, Pfarrerinnen und Pfarrer, gemeindepädagogische Mitarbeitende, Erzieherinnen und Erzieher, Ehrenamtliche
Leitung: Sabine Blaszyk
Referent: Karsten Häschel
Anmeldung: bis 21. Februar, PTI Neudietendorf,
 036202 / 21640, pti.neudietendorf@ekmd.de

Fortbildnerin/Fortbildner werden Fortbildungen im Elementarbereich gestalten

Ihr Herz schlägt für die religionsensible Bildung in der Arbeit mit Kindern in Kitas? Sie haben Freude daran, mit Menschen zusammenzuarbeiten? Sie haben Lust darauf, Fortbildungen im Elementarbereich anzubieten? Dann sind Sie hier richtig! Die Fortbildungsreihe ermöglicht den Einstieg in die Fortbildungsarbeit im Elementarbereich der EKM. Dies betrifft die Tätigkeit im Rahmen einer regionalen Religionspädagogischen Qualifizierung, einer regionalen Arbeitsgruppe oder auch Inhouse-Veranstaltungen in Kitas oder Gemeinden. Die Fortbildungsreihe erstreckt sich über sechs Treffen. Alle Module werden jeweils in Neudietendorf und in Drübeck angeboten. Sie können für jedes Modul den gewünschten Termin bzw. Tagungsort auswählen.

Modul 1/2: 22.–24.3.2019 in Drübeck /
 09.–11.4.2019 in Neudietendorf
Modul 3: 17.–18.5.2019 in Drübeck /
 21.–22.5.2019 in Neudietendorf
Modul 4: 28.–29.6.2019 in Drübeck /
 19.–20.6.2019 in Neudietendorf
Modul 5: 30.–31.8.2019 in Drübeck /
 27.–28.8.2019 in Neudietendorf
Modul 6: 20.–21.9.2019 in Drübeck /
 11.–12.9.2019 in Neudietendorf
Ort: PTI Drübeck und PTI Neudietendorf
Zielgruppe: Absolventinnen und Absolventen der Religionspädagogischen Qualifizierung, Gemeindepädagoginnen und Gemeindepädagogen, Pfarrerinnen und Pfarrer
Leitung: Dr. Simone Wustrack
Anmeldung: bis 22. Januar, PTI Drübeck, 039452/94302,
 annette.anacker@ekmd.de

Fit für die Arbeit mit Kindern

Modul 2: Am Ball bleiben

Kinder entdecken spielend leicht und gern. Sie erleben im Spiel Vertrauen, eigene Grenzen, Gewinnen und Verlieren, Zusammenhalt und Konkurrenz. Kinder spielen das Leben. Wie kann man auf diese Weise Inhalte von biblischen Geschichten spielerisch erarbeiten und vertiefen? Welche Spiele sind in welcher Situation geeignet? In dieser Fortbildung wird spielend gelernt, Spiele situationsangemessen einzusetzen.

Termin: 29.–30. März 2019

Ort: PTI Drübeck

Zielgruppe: Ehrenamtliche

Leitung: Ingrid Piontek

Referentin: Sabine Kappelt

Anmeldung: bis 1. März, PTI Drübeck, 039452/94302, annette.anacker@ekmd.de

Ökumenischer Religionslehrtag in Sachsen-Anhalt

Der Ökumenische Religionslehrtag in Sachsen-Anhalt steht unter der Überschrift „Tod und Trauer in der Schule“. Es kommt im Schulalltag immer wieder zu Todesfällen, die einen Teil des Systems oder aber auch die ganze Schule betreffen und betroffen machen. Dadurch entstehen viele Fragen und Unsicherheiten. Umsichtiges und rasches Handeln ist erforderlich. Außerdem wird das Thema „Tod und Trauer“ von den Lehr- und Bildungsplänen aufgegriffen und vielfach in verschiedenen Klassenstufen kompetenzorientiert unterrichtet.

Veranstaltungen im Kloster Volkenroda

Kloster Volkenroda, Telefon 036025/559-0 | info@kloster-volkenroda.de | www.kloster-volkenroda.de/dates

Stille Holzwerkstatt

Wir arbeiten mit Holz, haben viel Zeit für Stille, geistliche Impulse und Bewegung in der herrlichen Natur rund um das Kloster. Auf Wunsch können Einzelgespräche geführt werden.

Termin I: 10.–13. Januar 2019

Termin II: 7.–10. März 2019

Leitung: Elke Möller, Gemeindepädagogin

Kosten: ab 230 € inkl. ÜN+VP

Bibelseminar

In diesem Seminar beschäftigen wir uns mit dem zweiten Korintherbrief, dem persönlichsten Schreiben des Apostel Paulus. Im Mittelpunkt wird der Lebensweg des Apostels stehen und seine Anregung für unser Christsein.

Termin: 18.–20.1.2019

Leitung: Dr. Albrecht Schödl, Pfarrer am Christus-Pavillon

Kosten: ab 125 € inkl. ÜN+VP

Deshalb beleuchtet der Religionslehrtag das Thema nicht nur theoretisch, sondern widmet sich der Herausforderung des Schulalltags auf ganz praktische Weise. Der Tag umfasst Workshops zu Unterrichtseinheiten zum Thema für unterschiedliche Schulformen, aber auch zur Schulseelsorge. Zentral sind der Gedankenaustausch der Teilnehmerinnen und Teilnehmer im Horizont eigener Erfahrungen und das Gespräch mit Expertinnen und Experten.

Termin: 30. März

Ort: Roncalli-Haus Magdeburg

Zielgruppe: Unterrichtende im Religionsunterricht, andere interessierte Lehrkräfte

Leitung: Dr. Ekkehard Steinhäuser, Peter Brause

Anmeldung: bis 12. März, PTI Drübeck, 039452/94302, annette.anacker@ekmd.de

Zwischenstopp – Nord

Treffen der Fortbildnerinnen und Teilnehmer im Elementarbereich

Der Tag dient dem Austausch über die Erfahrungen als Fortbildnerin und Fortbildner im Elementarbereich der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland und der Evangelischen Landeskirche Anhalts.

Termin: 30. März 2019

Ort: PTI Drübeck

Zielgruppe: Teilnehmende der Fortbildungsreihe „Fortbildnerin/Teilnehmer werden“ – Fortbildungen im Elementarbereich gestalten

Leitung: Dr. Simone Wustrack

Anmeldung: bis 16. März, PTI Drübeck, 039452/94302, annette.anacker@ekmd.de

Weinprobe

In geselliger Atmosphäre wird uns Cornelia Groebe in die Welt der Bio-Weine des Weingutes „Bergkloster“ einführen. Der Familienbetrieb in vierter Generation ist seit 2015 Lieferant des Klosters.

Termin: 18. Januar 2019, 19 Uhr

Leitung: Cornelia Groebe

Kosten: 10 € inkl. aller Weinproben und Imbiss

Ein Tag für Frauen

Kommunikation kann so bunt sein wie Konfetti – klangvoll, staubtrocken oder quietschbunt. Und je besser wir uns und Andere kennen, desto einfacher fällt es uns, die passenden Worte zu finden.

Termin: 19. Januar 2019

Leitung: Kristina Lohe

Kosten: 29 €

Nein sagen ohne schlechtes Gewissen

Kommunikationsseminar

Kann man das lernen? Warum fällt es mir so schwer? Wir wollen an diesem Wochenende versuchen, in Theorie und mit Beispielen einen neuen Zugang zu diesem Thema zu finden.

Termin: 31. Januar – 3. Februar 2019
Leitung: Schwester Johanna
Kosten: Gesamtbeitrag inkl. ÜN+VP: ab 185 €

Basisseminar Enneagramm

Die Typenlehre des Enneagramms mit ihren neun Persönlichkeitsmustern lädt ein, uns selbst und andere Menschen tiefer kennenzulernen. Wir begegnen uns selber mit unseren Stärken und Schwächen und entdecken gleichzeitig staunend, wie anders unsere Mitmenschen sind. Kenntnisse des Enneagramms werden nicht vorausgesetzt.

Termin: 2. Februar 2019
Referent: Andreas Ebert
Kosten: Gesamtbeitrag inkl. ÜN+VP: ab 160 €

Werkstatt für Gemeinden und Hauskreise

Thema: Spiritualität

Immer wieder erleben Menschen ganz erstaunliche Dinge im Kloster Volkenroda. Sie spüren, dass Gott sie berührt. Segensräume öffnen sich, die Kraft des Heiligen Geistes ist zu spüren. Aber wie können diese Impulse Kreise ziehen? „Wo zwei oder drei in meinem Namen zusammen sind“, ermutigt Jesus seine Jünger, da wächst Gemeinschaft, teilen sie ihr Leben, und ...es entstehen neue Ideen! Die Werkstatt für Gemeinden und Hauskreise richtet sich an kleine Teams von mindestens zwei Personen, die befähigt und gestärkt werden, in ihrem Ort Gemeinde zu gestalten. Angestrebt ist, dass die Teilnehmenden ein Wochenende im Kloster

erleben und darüber auch Kontakt mit anderen Gemeinden finden. Diesmal ist das Thema „Spiritualität im Alltag“, also Einblicke in Luthers Gebetswerkstatt, Gebetsspaziergang, Spiritualität unter Druck, kleine geistliche Typberatung und Rituale im Alltag.

Termin: 2.–3. Februar 2019
Zielgruppe: Mitglieder von Gemeinden und Hauskreisen
Kosten: bei Subventionierung durch den Kirchenkreis: ab 12,50 € (Zweibettzimmer)
 ohne Subventionierung: 95 €

JuLeiCa-Kurs

Dieser Kurs ist für junge Menschen, die ehrenamtlich mit Jugendlichen arbeiten und die Jugend-Leiter-Card (JuLeiCa) erwerben möchten. In fünf Tagen lernst Du alles, was Du brauchst, um Deine JuLeiCa-Karte zu erwerben.

Termin: 11.–15. Februar 2019
Leitung: Anne-Sophie Dessouroux, Jugendreferentin EJBZ
Zielgruppe: Engagierte junge Menschen
Kosten: 160 € ÜN+VP

Stille Tage

Nutzen Sie die Tage um zur Ruhe kommen, um Gott zu begegnen. Nehmen Sie an den Tageszeitgebeten teil und lassen Sie sich inspirieren von unseren Impulsen, Exerzitien auch im Alltag anzuwenden. Leben Sie ihre künstlerische Ader aus oder entdecken Sie sie bei Kreativangeboten oder lassen Sie die Seele baumeln bei kleinen Spaziergängen in der herrlichen Natur Volkenrodas und bei der Zeit der Stille. Auf Wunsch Einzelgespräche.

Termin: 21.–24. Februar 2019
Leitung: Elke Möller, Gemeindepädagogin
Kosten: ab 190 € ÜN+VP

Werkstatt für Gemeinden und Hauskreise

Thema: Leitung

Die Werkstatt für Gemeinden und Hauskreise richtet sich an kleine Teams von mindestens zwei Personen, die befähigt und gestärkt werden, in ihrem Ort Gemeinde zu gestalten. Angestrebt ist, dass die Teilnehmenden ein Wochenende im Kloster erleben und darüber auch Kontakt mit anderen Gemeinden finden. Diesmal ist das Thema „Leitung – ein essentielles Element für Gruppen“. Darum ist diese Werkstatt auch gleichzeitig ein Ermutigungstag für zukünftige Kirchenälteste und beinhaltet die Themen Gaben entdecken und wecken, Gemeinde geistlich leiten und Delegation als biblisches Konzept.

Termin: 23.–24. Februar 2019
Zielgruppe: Mitglieder von Gemeinden oder Hauskreisen
Kosten: bei Subventionierung durch den Kirchenkreis: ab 12,50 € (Zweibettzimmer)
 ohne Subventionierung: 95 €



Werkstatt für Gemeinden und Hauskreise

Thema: Hauskreise

Die Werkstatt für Gemeinden und Hauskreise richtet sich an kleine Teams von mindestens zwei Personen, die befähigt und gestärkt werden, in ihrem Ort Gemeinde zu gestalten. Angestrebt ist, dass die Teilnehmenden ein Wochenende im Kloster erleben und darüber auch Kontakt mit anderen Gemeinden finden. Diesmal ist der Fokus auf die Kirche im Haus, die Hauskreise, gelegt. Was sind gute Spielregeln für Hauskreise und kleine Gruppen? Welche Gruppenphasen gibt es? Wie bildet sich eine gute Gemeinschaft und wie wächst und reift ein Hauskreis? All das sind wichtige Fragen, um die es an diesem Wochenende gehen wird.

Termin: 9.–10. März 2019

Zielgruppe: Mitglieder von Gemeinden und Hauskreisen

Kosten: bei Subventionierung durch den Kirchenkreis: ab 12,50 € (Zweibettzimmer)
ohne Subventionierung: 95 €

Seminar: Godly Play – Gott im Spiel

Erzählkurs

Im Erzählkurs „Godly Play“ wird vorausgesetzt, dass sich jede/jeder Teilnehmende bereits mit den Grundzügen des Konzeptes vertraut gemacht hat sowie bereits mindestens einmal an einer Godly Play-Einheit teilgenommen hat. Im Kurs erlernen die Teilnehmenden das Handwerkszeug zum Präsentieren einer Geschichte, indem eine Geschichte gelernt und selbst erzählt wird sowie mindestens zwölf weitere Geschichten erlebt und reflektiert werden. Weiterhin werden in sechs Modulen Themen und Workshops angeboten, die das weitere Durchdringen der Konzeptidee ermöglichen. Godly Play ist reformpädagogisch angelegt und kindorientiert ausgerichtet. Kindern wird bei Godly Play viel zugehört. Vom verantwortlichen Umgang mit dem Material beginnend, über die freie Wahl in der Spiel- und Kreativzeit bis hin zu kindlichen Forschungsprozessen und eigenen theologischen Schlüssen der Kinder. Godly Play kann einen Raum schaffen, in dem kindliche Spiritualität einen geschützten Platz findet.

Termin: 13.–17. März 2019

Referenten: Adelheid Ebel, Gesine Henkel

Zielgruppe: Ehren- und hauptamtliche Mitarbeitende und Interessierte in der Arbeit

Kosten: Gesamtbeitrag inkl. ÜN+VP: ab 295 €

Kierkegaard: Einübung im Christentum – Lektürekurs

In welche Richtung steuert das Schiff der Christenheit? „Ob tiefer und tiefer hinein in das Christentum oder weiter und weiter fort vom Christentum“, so lautet die Grundfrage, mit der Kierkegaard seine Leserinnen und Leser konfrontiert. Seine Schrift „Einübung im Christentum“ (1850 erstmals veröffentlicht) will der Orientierung dienen, indem sie auf

Jesus Christus, gleichsam als „Seemarke“, verweist. Entscheidend ist, dass wir mit ihm, der Weg, Wahrheit und Leben ist (Joh 14,6), auch heute noch über den Abstand der Geschichte hinweg „gleichzeitig“ werden können. Das gemeinsame theologische Arbeiten unter der Leitung des systematischen Theologen Prof. Dr. Johannes von Lüpke, der sich in seiner theologischen Forschung schwerpunktmäßig mit der Reformatoren Theologie im Kontext des neuzeitlichen Denkens befasst hat, ist eingefügt in den Rhythmus der Stundengebete des Klosters. Auch die Geselligkeit unter den Theologiestudierenden aus ganz Deutschland kommt nicht zu kurz.

Termin: 13.–17. März 2019

Referenten: Prof. Dr. Johannes von Lüpke

Zielgruppe: Studierende

Kosten: ab 99 € inkl. ÜN+VP

#klostertogo

Hier könnt ihr das Klosterleben selber erfahren, mit unseren Gebetszeiten, Impulsen, guter Gemeinschaft und Abenteuern. Vom Kloster könnt ihr eure Erfahrungen in den Alltag mitnehmen – Kloster to go. Alle jungen Leute zwischen 18 und 26 Jahren sind herzlich eingeladen.

Termin: 22.–24. März 2019

Leitung: Anne-Sophie Dessouroux, Jugendreferentin, Jesus-Bruderschaft

Zielgruppe: Junge Erwachsene ab 18 Jahren

Kosten: 70 € ÜN+VP

Werkstatt für Gemeinden und Hauskreise

Thema: Familienkirche

Die Werkstatt für Gemeinden und Hauskreise richtet sich an kleine Teams von mindestens zwei Personen, die befähigt und gestärkt werden, in ihrem Ort Gemeinde zu gestalten. Angestrebt ist, dass die Teilnehmenden ein Wochenende im Kloster erleben und darüber auch Kontakt mit anderen Gemeinden finden. Diesmal geht es um die Familie in der Kirche. Mit Kindern im Glauben wachsen und Konzepte für eine familienfreundliche Gemeinde – darum wird es sich über das Wochenende drehen.

Termin: 23.–24. März 2019

Zielgruppe: Mitglieder von Gemeinden und Hauskreisen

Kosten: bei Subventionierung durch den Kirchenkreis: ab 12,50 € (Zweibettzimmer)
ohne Subventionierung: 95 €

Meditatives Wandern

Wir erwandern morgens und nachmittags je 1,5 Stunden schweigend die Umgebung des Klosters mit kurzen Impulsen zum Kraftschöpfen.

Termin: 28.–31. März 2019

Leitung: Schwester Johanna

Kosten: ab 185 € ÜN+VP

Fortbildungen verschiedener Anbieter

Gemeinde und Schule

Zur Kooperation von Jugendarbeit und Schule

Kinder und Jugendliche verbringen immer mehr Zeit mit der Schule und in der Schule. Sie ist eine wichtige Größe im Leben der jungen Menschen. Für die klassischen kirchlichen Kinder- und Jugendarbeitsformen bleibt deutlich weniger Zeit als früher. Dabei kann sich eine Kooperation von Schule und kirchlicher Jugendarbeit lohnen und eine Arbeitserleichterung für alle Beteiligten sein. In ländlichen Regionen sind die örtliche Grundschule und die örtliche Kirchengemeinde oft die einzigen Akteure der Kinder- und Jugendarbeit. Aber auch in städtischem Raum ist eine Zusammenarbeit sinnvoll, gerade wenn es darum geht, größere Projekte zu planen. Am 7. März 2019 wird zu diesem Thema in Erfurt eine Tagung stattfinden. Es soll um die Frage gehen, unter welchen Voraussetzungen evangelische und staatliche Schulen mit Gemeinden und Kirchenkreisen an ihren Standorten zusammenarbeiten können.

Wie können beide Kooperationspartner von einer Zusammenarbeit profitieren? Welche Themen und Veranstaltungsformate sind für eine Kooperation geeignet? Welche Voraussetzungen braucht es für eine langfristige Kooperation auf Augenhöhe?

Termin: 7. März 2019

Ort: Landeskirchenamt Erfurt,
Michaelisstraße 39, 99084 Erfurt

Leitung: Stefan Brüne

Anmeldung: bis 28. Februar 2019
kijupf@ekmd.de, Tel. 0391/5346450

Sommersprachkurs

Englisch in Jelenia Góra

Im Rahmen der Partnerschaft der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland mit der Polnisch Orthodoxen Kirche besteht die Möglichkeit der Teilnahme an einem zweiwöchigen Englisch-Intensiv-Sprachkurs in Polen.

Dieser Englisch-Sprachkurs richtet sich an Anfänger und Fortgeschrittene. Je nach Vorkenntnissen werden Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus Polen und aus Deutschland in verschiedenen Gruppen gemeinsam Englisch lernen. Drei Sprachlehrerinnen unterstützen dabei, in das Englischsprechen hineinzuwachsen und die eigenen Fähigkeiten zu verbessern. Neben dem Unterricht stehen Ausflüge und Begegnungen auf dem Programm.

Der Kurs findet in einem Tagungs- und Freizeithaus in Cieplice/Jelenia Góra im Rahmen der Partnerschaft mit der Orthodoxen Kirche in Polen statt. Die Anzahl der Plätze ist begrenzt. Über die Aufnahme wird in der Reihenfolge der Anmeldungen entschieden.

Zielgruppe: ökumenisch interessierte Menschen

Seminarziel: Verbessern der englischen Sprachkenntnisse, lernen in einem ökumenischen Umfeld und Einblick in die orthodoxe Glaubenswelt

Leitung: Jens Lattke (LKÖZ, EKM)

Referentinnen: Anna Nikitiuk, Julia Prokopiuk,
Monika Kondrziuk

Termin: 21. Juli – 3. August 2019

Ort: Cieplice/Jelenia Góra (Polen)

Kosten: 340 Euro für den 14-tägigen Aufenthalt in Polen inkl. Sprachkurs, Unterbringung und Vollverpflegung. Für Schüler_innen und Studenten_innen können Ermäßigungen gewährt werden.

Anmeldung: Lothar-Kreyssig-Ökumenezentrum,
Am Dom 2, 39104 Magdeburg,
jens.lattke@ekmd.de, Tel.: 0391 / 5346 392

Anmeldung: 30. April 2019



Workshop für Gospel- und Popchor

Wie leitet man einen Gospel- und Popchor? Auf welchen Wegen gelangt man zu einer klangvollen Stimme? Diese und weitere Fragen klärt ein Workshop für Gospel- und Popchor. Der Workshop richtet sich an Gospel- und Pop-singende, Gospel- und Popchorleitende, Gospel- und Pop-interessierte. Dabei soll auch das gemeinsame Singen neuer und altbewährter Songs nicht zu kurz kommen. Veranstalter ist das Kirchenchorwerk der EKM in Kooperation mit der Evangelischen Hochschule für Kirchenmusik Halle und dem Landesjugendpfarramt der EKM.

Termin: 22.–24. März 2019

Ort: Junker-Jörg-Haus Eisenach

Zielgruppe: Vikare, Pastoren, Jugenddiakone, Gemeindepädagogen und -pädagoginnen

Leitung: Mathias Gauer (Landessingwart der EKM)
Christoph Zschunke (Dozent für Populärmusik und Chorleitung an der EHK Halle)

Kosten: für Ü/VP Erwachsene ab 27 Jahre 125 €/ 18–26 Jahre mit eigenem Einkommen 110 €/ 16–26 Jahre ohne eigenes Einkommen 90 €/ 12–15 Jahre 66 €

Anmeldung: 14.01.2019 auf: www.kirchenmusik-ekm.de

Posaunenwerk der EKM

Meister-Eckehart-Straße 1 | 99084 Erfurt | Telefon 0361 / 737768-81 | Fax -89 | posaunenwerk@ekmd.de
www.posaunenwerk-ekm.de

Einladung zum Bläserseminar „Neue Wochenlieder“ (LG 2–3)

Am 1. Advent 2018 ist EKD-weit die neue „Ordnung gottesdienstlicher Texte und Lieder“ in Kraft getreten. In ihr ist geregelt, welche Texte aus der Bibel an einem bestimmten Sonn- oder Festtag im Gottesdienst gelesen werden und welche Texte Grundlage der Predigt sind. Außerdem sind jedem Sonn- und Festtag Lieder zugeordnet, die in einem besonderen Zusammenhang mit den jeweiligen biblischen Texten stehen. Im Rahmen dieser Perikopenrevision sind einige neue Wochenlieder hinzugekommen, die in besonderer Weise bei einem Bläserseminar am 16. Februar 2019 in Großschwabhausen inhaltlich und vor allem musikalisch vorgestellt werden sollen. Die Teilnehmer werden auf Grundlage eines neuen Bläserheftes die neuen Wochenlieder kennenlernen, verschiedene Vorspiele, Sätze und Arrangements erarbeiten und gutes Material für deren Verwendung erhalten. Daneben werden methodische Hinweise zur Einstudierung und Aufführung vermittelt. Der Seminartag endet mit einer gemeinsamen Bläsermusik aller Teilnehmenden.

Leitung: LPW Frank Plewka
Termin: 16. Februar 2019
Ort: Großschwabhausen
Zielgruppe: Bläserinnen und Bläser, Chorleiter (LG 2–3)
Kosten: 10 € inkl. Verpflegung
Anmeldung: bis 13. Januar 2019

Einladung zum Bläserseminar und Jungbläserntag (LG 1–3)

Am 23. Februar 2019 sind alle Bläserinnen und Bläser in das Gymnasium „Geschwister Scholl“ nach Gardelegen eingeladen, um sich mit Musik und aktuellen Informationen auf das große Landesposaunenfest 2019 in Schönebeck einzustimmen und neue Bläserliteratur kennenzulernen. Von 10 bis 14 Uhr werden neben den Stücken für das Bläserfest zwei neue Ausgaben vorgestellt, die zum einen für das gemeinsame Musizieren von Bläsern und Sängern konzipiert sind und zum anderen reichlich Material zu den neuen Wochenliedern bieten. Parallel wird ein Intensivtraining für Jungbläser aller Alters- und Leistungsgruppen angeboten. Hier wird hauptsächlich die Literatur für ein Musical erarbeitet, das im Rahmen des Landesposaunenfestes aufgeführt werden soll.

Herzlich willkommen sind auch alle Teilnehmer, die sich nicht zum Landesposaunenfest anmelden werden. Sie können diesen Seminartag zur bläserischen Fort- und Weiterbildung nutzen und die geprobte Literatur aus den neuen Ausgaben in den Heimatchören und im Kirchenkreis verwenden.



Leitung: LPW Frank Plewka
Termin: 23. Februar 2019
Ort: Gardelegen
Zielgruppe: Bläserinnen und Bläser, Chorleiter, Jungbläser (LG 1–3)
Kosten: 10 € inkl. Verpflegung
Anmeldung: bis 27. Januar 2019

Seminar „Harzer Bläserntag“

Der traditionelle Harzer Bläserntag findet am 2. März 2019 (10–16 Uhr) in Neinstedt statt. Die Leitung des Seminars hat Landesposaunenwart Martin Huss (Mecklenburg-Vorpommern). Er wird die beiden Notenausgaben „Norddeutsches Bläserheft 3“ und „Ve con dios – Lateinamerikanische Musik“ vorstellen und Tipps zur Einstudierung und Aufführung geben. Die Teilnehmergebühr beträgt 10 Euro (inkl. Verpflegung).

Anmeldung: bis 1.2.2019

Seniorenbläserwochenende

Auch 2019 bietet das Posaunenwerk wieder ein Seniorenbläserwochenende an. Es findet vom 5. bis 7. April im Evang. Allianzhaus Bad Blankenburg statt. Dort gibt es sehr gute, seniorenfreundliche Bedingungen. Eingeladen sind Bläserinnen und Bläser im Seniorenalter mit ihren Ehepartner/-innen. Neben dem gemeinsamen Musizieren gibt es vielseitige geistliche und kreative Angebote, einen Ausflug in die nähere Umgebung und zum Abschluss einen gemeinsamen Gottesdienst.

Die Leitung des Wochenendes haben Pfarrer i. R. Herrmann Günther (Königsee) und LPW Matthias Schmeiß. Die Teilnehmergebühr beträgt 100 Euro, Einzelzimmerzuschlag: 15 Euro.

Anmeldung: bis 1.3.2019

Stellenausschreibungen

Das **Landeskirchenamt der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland** schreibt **zum 1. August 2019** einen Ausbildungsplatz für **eine/n Verwaltungsfachangestellte/n** aus. Ausschreibungsende: **31.01.2019**

Der **Evangelisch-Lutherische Kirchenkreis Altenburger Land** besetzt **zum nächstmöglichen Zeitpunkt** die Stelle einer **B-Kirchenmusikerin/eines B-Kirchenmusikers (75%)** in den Gemeinden Ponitz und Gößnitz sowie in der Region Flemmingen/Nobitz-Ehrenhain. Ausschreibungsende: **31.01.2019**

Der **Evangelische Kirchenkreis Stendal/Altmark** sucht **zum 1. Juli 2019** eine **B-Kirchenmusikerin/einen B-Kirchenmusiker (100%)** für die Kirchengemeinde Tangermünde und die Pfarrbereiche Jerichow, Sandau und Schönhausen. Ausschreibungsende: **31.03.2019**

Der **Evangelische Kirchenkreis Merseburg** besetzt **zum nächstmöglichen Zeitpunkt** die Stelle einer **Gemeindepädagogin/eines Gemeindepädagogen (50%)** für die Region Querfurt. Ausschreibungsende: **15.01.2019**

Im **Evangelischen Johanneskindergarten in Erfurt-Hochheim** wird **zum nächstmöglichen Zeitpunkt** befristet die Stelle einer **Erzieherin/eines Erziehers (75%)** besetzt. Ausschreibungsende: **15.01.2019**

Der **Evangelische Kirchenkreis Haldensleben-Wolmirstedt** sucht **zum nächstmöglichen Zeitpunkt** eine **B-Kirchenmusikerin/einen B-Kirchenmusiker (100%)** für die Kirchengemeinde St. Marien in Haldensleben und die angrenzende Region. Ausschreibungsende: **15.02.2019**

Die vollständigen Ausschreibungstexte finden Sie auf der Webseite: www.ekmd.de/service/stellenboerse

Andachten und Gottesdienste im Januar

MDR Thüringen

„Augenblick mal“ – Wort zum Tag | tgl. 6:20 + 9:20

Andachten aus der EKM:

Ralf-Uwe Beck, 6. bis 12. Januar

Gregor Heidbrink, 20. bis 26. Januar

Ulrike Greim, 27. Januar bis 2. Februar

„Gedanken zur Nacht“ | Mo – Fr 22:57 Uhr

Andachten aus der EKM:

Angela Fuhrmann, 7. bis 11. Januar

Ramón Seliger, 21. bis 25. Januar

Katarina Schubert, 28. Januar bis 1. Februar

MDR Sachsen-Anhalt

„angedacht“ – Worte zum Tag

Mo – Fr: 5:50 + 9:50 | Sa, So, Feiertage: 6:50 + 8:50

Andachten aus der EKM und der Ev. Kirche Anhalts:

Peter Herrfurth, 6. bis 12. Januar

Joachim Liebig, 20. bis 26. Januar

Christian Buro, 27. Januar bis 2. Februar

zum Nachlesen: www.ekmd.de/glaube/

radio-andachten

zum Nachhören: www.mdr.de/mediathek/podcasts

MDR Kultur

Gottesdienste sonn- und feiertags 10–11 Uhr

Gottesdienstübertragung aus der EKM

www.mdr.de/religion/kirche-im-mdr-100.html

Antenne Thüringen (14-tägig)

Di, Mi, Do, Sa zwischen 12 und 13 Uhr

So zwischen 6 und 9 Uhr

Landeswelle Thüringen (14-tägig)

täglich 18:45 Uhr, sonntags zwischen 9 und 12 Uhr

radio SAW

Mo – Fr 4:58 Uhr | Fr 0:50 Uhr –

längere Reportagen aus, über und mit der Kirche

So: Beiträge 6:45 und 7:15 | Bibelfibel für Kinder – 7:45 |

Beitrag 8:15 | Himmlischer Hit – 8:45

89,0 RTL

„Was glaubst Du? – Evangelisch ForYou“

Sa zwischen 6:00 + 8:00 | So zwischen 6:00 + 10:00

Wiederholung Mi + Do + Fr 3:00 Uhr



Deutscher Evangelischer Kirchentag in Dortmund 19.–23. Juni 2019

Die Themenfelder Migration, Integration und gesellschaftliche Partizipation werden sich wie ein roter Faden durch den Kirchentag und seine Vorbereitung ziehen. Die großen internationalen Herausforderungen der Friedens- und Entwicklungspolitik werden unter anderem in einem International Peace Centre behandelt – ein Mitwirkungsangebot gerade für nichteuropäische Gäste des Kirchentages. Und nicht zuletzt die Gastgeberstadt Dortmund mit ihrer Vielfältigkeit und ihrer Geschichte trägt dazu bei.

Weitere große thematische Schwerpunkte des 37. Deutschen Evangelischen Kirchentages sind Digitalisierung, Arbeit, soziale Teilhabe und Europa.

Zu den genannten Schwerpunkten kommen zahlreiche Zentren, Programmtage und Themen, mit denen sich Kirchentage seit vielen Jahren auseinandersetzen. Eine wichtige Rolle – gerade auch im Hinblick auf den dritten ökumenischen Kirchentag in Frankfurt am Main 2021 – werden die Themen Ökumene und Abendmahl spielen.

Die EKM wird im Rahmen von „Ökumene in der Mitte“ (www.oekumene-in-der-mitte.de) mit der aktuellen Präsentation „Reden und Reden lassen“ auf dem Markt der Möglichkeiten einladen, miteinander ins Gespräch zu kommen.

Alle Themen finden Sie unter: www.kirchentag.de/programm-projekte-und-themen. Schon jetzt können Sie sich allein oder als Gruppe anmelden. Bis 8. April gilt der Frühbucher-vorteil. Alle Informationen dazu unter: www.kirchentag.de/teilnehmen.

Informationsmaterial ist allen Kirchenkreisen zugesandt worden, sie finden aber auch das Logo, die Plakatmotive, Textbausteine u.a.m. unter: www.kirchentag.de/service/downloads oder sie wenden sich an uns: kirchentag@ekmd.de.

Finanzielle Förderung von Teilnehmenden- und Mitwirkendengruppen

Der Landesausschuss des DEKT in Mitteldeutschland hat für Teilnehmenden- und Mitwirkendengruppen aus der EKM ein Förderprogramm aufgelegt. Es ermöglicht eine Einzelförderung von Gruppenmitgliedern bis 25 Euro und eine Gruppenförderung bis 500 Euro. Die Unterstützung ist an bestimmte Förderkriterien gebunden, aber leicht zu handhaben. Die Vergabekriterien und das Antragsformular finden sie unter: www.gemeindedienst-ekm.de/grossprojekte/kirchentag/DEKT



Wir würden uns freuen, wenn sie in ihren Gruppen, Konventen und Gottesdiensten für den Kirchentag werben.

Kontakt: Landesausschuss des Deutschen Evangelischen Kirchentags in Mitteldeutschland, Zinzendorfplatz 3, 99192 Neudietendorf, kirchentag@ekmd.de, Tel. 036202/77173-91

Material zur GKR-Wahl 2019

... können Sie kostenlos online bestellen oder direkt bei Franziska Mohring, Referat Presse- und Öffentlichkeitsarbeit | Fon 0361.51 800-143 | franziska.mohring@ekmd.de



↑ **Eindruck-Plakat A3/A4**



↑ **Lesezeichen Kirchenrecht**

Informiert darüber, welche Rechtstexte für Gemeindefürsorgeämter wichtig und wo sie zu finden sind.

Falter Kandidatensuche →

Aufruf an Gemeindeglieder, sich als Kandidaten für die Gemeindefürsorgeämterwahl aufstellen zu lassen.



↑ **Kirchturmbanner**

2x4 m, Gratis-Verleih



↑ **Gesangbuch-Lesezeichen**



www.wahlen-ekm.de/kommunikation-material

Zur Gemeindefürsorgeämterwahl finden Sie hier auch:

- » Grafiken zur GKR-Wahl und Falter Kandidatensuche als Download zum Abdruck im Gemeindebrief
- » Alle Beiträge zur GKR-Wahl aus EKM intern
- » Muster-Pressemitteilungen für die Pressearbeit der Kirchenkreise